

DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald
Fortschritt hat Tradition.

www.sumiswald.ch



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Unterehmental

**Persönlich vor Ort.
Ihre Raiffeisenbank
in Wasen.**

spreng immobilien

Ihr Schlüssel zum Erfolg

Jonas Spreng
Länggässli 2
3454 Sumiswald

info@spreng-immobilien.ch
spreng-immobilien.ch

Beratung
 Verkauf
 Vermietung

krall

Holzbau
Sumiswald

Holzbau Planung Bedachung

Krall Holzbau GmbH
Eystrasse 62
3454 Sumiswald

034 431 14 13
info@krall.ch

www.krall.ch

iseli elektro gmbh

**eystrasse 54a
3454 sumiswald
info@iseli-elektro.ch**

tel 034 431 34 82

www.iseli-elektro.ch

GEMEINSAM
IN DIE ZUKUNFT
ISELI ELEKTRO
WIRD AB OKTOBER 2025

Elektro • Telefon • EDV • Haushaltsapparate • Beleuchtung • Photovoltaik-Analgen

Zum Geleit

In den letzten Jahren ist die Infrastruktur in unserem Dorf Wasen leider tendenziell rückläufig.

Geschäfte haben geschlossen, weil keine Nachfolger gefunden werden konnten. Für das letzte Restaurant wurde eine Interessengemeinschaft gegründet, damit der Betrieb erhalten werden kann. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass trotz diesen Tatsachen sich neue Bewohner bei uns niederlassen.

So stellen wir Ihnen in diesem Heft ein Paar mittleren Alters sowie eine junge Familie vor, die in den letzten Monaten in Wasen ein Haus gekauft haben (Seite 17). Ebenfalls freuen wir uns, dass in diesen Tagen ein neuer, spannender Dorfladen unter junger und initiativer Führung seine Türe geöffnet hat (Seite 16).

Diese erfreulichen Tatsachen sollten uns ermuntern, aktiv zum Erhalt oder zur Erweiterung unserer Infrastruktur beizutragen. Versuchen wir, die Dorfstrasse mit ihren vielen ehemaligen Läden wieder aufleben zu lassen und zum schönen Dorfbild mit ihren geschichtsträchtigen Fassaden Sorge zu tragen. Wäre doch schön, wenn die Dorfstrasse wieder wie früher leben würde nach dem Motto «Wase läbt».

Text und Bild ri



BALZ

informatik

www.balz.ch

info@balz.ch

Garage
plus

- Neu- und Occasionsfahrzeuge
- Reparatur aller Automarken
- Opelspezialist
- Reifenservice

Alles unter einem Dach

AUTOHAUS
Gammenthal

www.autohaus-gammenthal.ch

carrosserie suisse

- Carrosserie - Spenglerei
- Scheibenreparatur
- Lackierfachbetrieb
- Abschleppdienst

Immobilie verkaufen?
Mir wüsse wie.

- Bewertung • Beratung • Verkauf

Immoment

Liegenschaften liegen uns

Sarita A. Walther

079 691 86 79

s.walther@immo-ment.com

www.immo-ment.com



Hans Sommer GmbH
Heizungen Sanitär
Solar Lüftungen
3457 Wasen

Telefon 034 437 11 31

www.sommerheizungen.ch

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	1
Spinnele online	3
Quartalsmeldungen	4
Personelles	4
Traktanden der Gemeindeversammlung	5
UBS Kids Cup in Sumiswald	13
Statusbericht AG Standortschule	13
Pensioniert	14
Haben Sie dieses Logo schon gesehen?	16
Wie die Zeit vergeht ...	16
Eine neue Zeit – ein neuer Lebensabschnitt	17
Eine Begegnung mit Urs Schüpbach jun. und Beat Tellenbach	18
In Sumiswald tut sich was	19
Der Mosaik-Brunnen beim Reinhard-Haus	20
Ein «neues» Amt als «neuer» Gemeinderat	21
Frühlingslieder	22
Mit Vision, Wille und einer Portion Mut zum Neuanfang	24
Söibuebe	25
«Neu...» als Haus- oder Strassenbezeichnung in unserer Gemeinde	26
Von der Raupe zum Schmetterling	27
Bericht aus der Schule Sumiswald	28
Die Metzgerei Sommer in Grünen hat zwei junge Nachfolger	29
TPV Emmental – Tractor Pulling Verein Emmental	29
Still und leise Gutes tun	30
Verkehrsverein Sumiswald-Grünen – vom Frühlingsgruss an unseren Dorfeingängen	31
Humanitäres Engagement – Minenräumer für die Ukraine	32
Wir gratulieren!	33
Die Rolle der Gemeindeschreiberin – früher und heute	34
Gratulationen	36
Veranstaltungen	Umschlag hinten

Im Sinn einer guten Lesbarkeit verzichtet «Di schwarzi Spinnele» auf die Anwendung eines bestimmten Genderstils. Sofern es die jeweilige Schreibweise offen lässt, werden alle Geschlechtsidentitäten angesprochen.

Impressum

Redaktionsmitglieder

Christine Hofer-Ryser (ch), Regula Ineichen (ri), Helene Jutzi (hj),
Dieter Sigrist (ds), Denise Sommer-Burkhalter (dsb),
Susanne Steiner (su)

Layout: KALCHOFEN Media

Druck: Druckerei Schürch AG, Huttwil

Titelbild: Denise Sommer-Burkhalter

Bild Umschlag hinten: SPAN, Berner Rock-Band

Redaktionsschluss Nr. 75: Montag, 30. Juni 2025

Abonnementspreis: Fr. 20.– pro Jahr

Kontakt: Gemeindeverwaltung Sumiswald

Telefon 034 432 33 44, E-Mail gemeinde@sumiswald.ch

Spinnele online

Haben Sie gewusst, dass sämtliche Ausgaben der «Schwarzi Spinnele» online verfügbar sind? Alle bisher erschienenen vierundsiebzig Hefte können mit ein paar wenigen Klicks geöffnet, gelesen oder als PDF heruntergeladen werden. Der Link dazu:

www.sumiswald.ch/de/aktuelles/schwarzi-spinnele

Online ist das aktuelle Informationsblatt jeweils sogar ein paar Tage früher als die gedruckte Ausgabe verfügbar. Sie wird nämlich aufgeschaltet, sobald von der Redaktion das «Gut zum Druck» erteilt wurde.



Quartalsmeldungen

Energierichtplan

Der am 14. Oktober 2024 beschlossene kommunale Richtplan Energie wurde vom Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) genehmigt und ist seit dem 1. Mai 2025 rechtskräftig.

Personelles

Neuanstellungen

Michèle Flückiger hat ihre neue Tätigkeit als stellvertretende Leiterin Verwaltung zu 100 Stellenprozent in der Abteilung Präsidiales per 1. Mai 2025 aufgenommen.



Debora Graf hat ihre neue Tätigkeit als Sachbearbeiterin Liegenschaften zu 100 Stellenprozent in der Abteilung Bau und Betrieb per 1. Mai 2025 aufgenommen.



Wir heissen die neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen und wünschen ihnen alles Gute und viel Freude bei der Ausübung ihrer Aufgaben.

Traktanden der Gemeindeversammlung

Donnerstag, 12. Juni 2025, 20:00 Uhr Oberstufenschulhaus Wasen

1. Jahresrechnung 2024 – Genehmigung
2. Erweiterung Kanalisationsleitung Kurzzeini – Kreditabrechnung
3. Hornbachstrasse; Periodische Wiederinstandstellung – Kreditabrechnung
4. Weggenossenschaft Kurzzeini – Hinterarni – Lushütte; Sanierung und Ausbau – Kreditabrechnung
5. Orientierungen des Gemeinderates
6. Verschiedenes

1. Jahresrechnung 2024 – Genehmigung

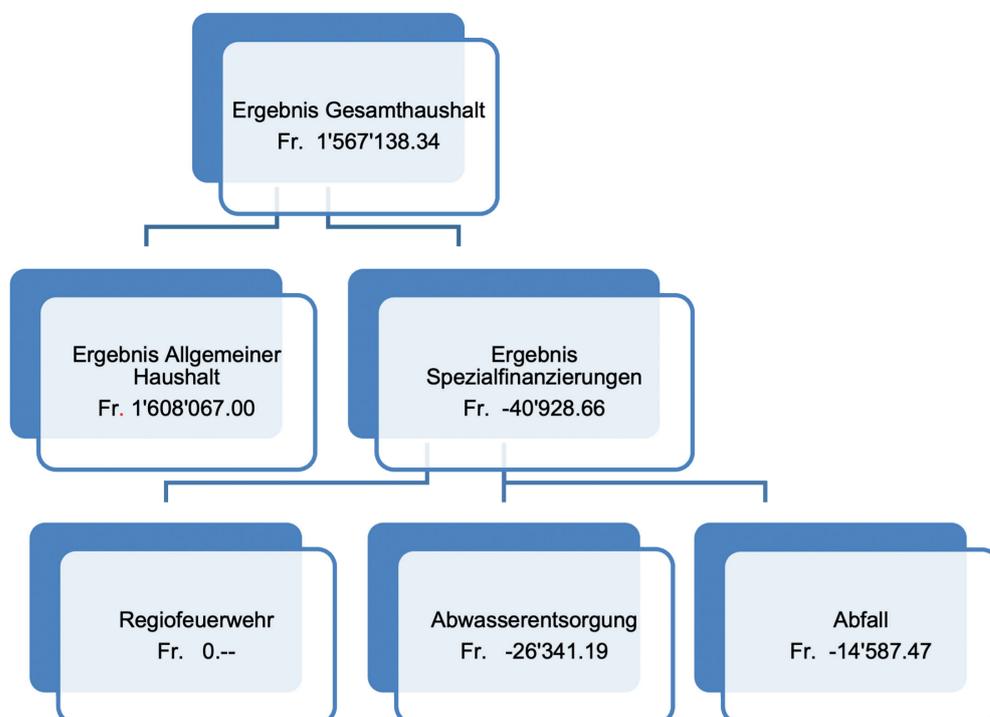
Allgemeines

Die Rechnung 2024 wurde nach dem Rechnungslegungsmodell HRM2, gemäss Art. 70 Gemeindegesetz (GG; BSG 170.11), erstellt. Für die Buchhaltung stand die EDV-Anlage der Gemeindeverwaltung Sumiswald und die Gemeindesoftware ABACUS + innosolv der Firma Talus Informatik AG, Seedorf, zur Verfügung. Verantwortlich für die Rechnungsführung war

Charles Steiner, Eriswil, im Amt seit 1. November 2018. Verantwortlich für die Rechnungsführung war Charles Steiner, Eriswil, im Amt seit 1. November 2018.

Ergebnisse

Nach HRM2 muss das Gesamtergebnis von der Gemeindeversammlung genehmigt werden (siehe untenstehende Grafik).



Erfolgsrechnung

Ergebnis Gesamthaushalt (mit Spezialfinanzierungen)

Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'567'138.34 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 232'986.00. Die Verbesserung gegenüber dem Budget beträgt Fr. 1'800'124.34. Hauptgrund für das wesentlich bessere Ergebnis sind erneut die höheren Steuereinnahmen, sowohl bei den natürlichen als auch den juristischen Personen.

Ergebnis Allgemeiner Haushalt (Steuerhaushalt)

Der Allgemeine Haushalt schliesst nach Vornahme der vorgeschriebenen, systembedingten zusätzlichen Abschreibungen (Einlage in finanzpolitische Reserven von Fr. 357'789.25, Budget Fr. 498'500.00) mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'608'067.00 ab. Da ein ausgeglichenes Budget vorgelegt wurde, beträgt die Besserstellung Fr. 1'608'067.00. Massgeblich dazu beigetragen haben die hohen Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen, den juristischen Personen und den Vermögenssteuern. Im Weiteren darf die Budgetgenauigkeit hervorgehoben werden, vor allem bei den grossen "Brocken", wie dem Lastenverteiler der Sozialhilfe, der Ergänzungsleistungen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand beträgt Fr. 3'620'317.97. Budgetiert waren Fr. 3'464'058.00. Mehraufwand Fr. 156'259.97 oder + 4.51 %. Begründungen: Doppelbesetzungen in Folge von Kündigungen (Bezug Ferien- und Überzeitguthaben) und einer Pensionierung. Kostenübernahme von Weiterbildungskosten, Erhöhung der Rückstellungen Ferienguthaben.

Sach- und Betriebsaufwand

Der Sach- und Betriebsaufwand mit einem Umsatz von Fr. 3'868'798.47 (19.74 % vom Gesamtumsatz) liegt Fr. 335'275.53 oder 7.97 % unter dem budgetierten Betrag von Fr. 4'204'074.0. Der Minderaufwand ist zurückzuführen auf die gute Budgetdisziplin, die Nichtbeanspruchung von Budgetkrediten vor allem beim baulichen- und betrieblichen Unterhalt und den Ver- und Entsorgungskosten. Im Gegensatz dazu sind die Honorare für Dienstleistungen deutlich über dem budgetierten Betrag.

Ordentliche Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Investitionen werden nach Nutzungsdauer und Anlagekategorie getätigt. Die planmässigen Abschreibungen 2024 betragen Fr. 580'889.55. Das sind Fr. 90'680.45 oder 13.5 % weniger als budgetiert. Gründe: 2024 wurden nicht alle geplanten Investitionen ausgeführt.

Finanzaufwand

Der Finanzaufwand beträgt Fr. 171'315.82. Der Mehraufwand gegenüber dem Budget beträgt Fr. 1'819.82.

Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen

Die Einlagen betragen total Fr. 413'922.17 budgetiert waren Fr. 483'053.00.

Transferaufwand

Der gesamte Transferaufwand beträgt Fr. 10'336'527.55 oder 52.65 % vom Gesamtaufwand. Die Abweichung der Mehraufwand gegenüber dem Budget beträgt + 0.53 % oder Fr. 54'512.55. Der Transferaufwand beinhaltet vor allem die Zahlungen an kantonale Stellen wie Lehrerbesoldungen, Lastenverteiler Sozialhilfe, Beiträge an Kitas, Ergänzungsleistungen, Beitrag an den öffentlichen Verkehr, den Finanzausgleich neue Aufgabenteilung sowie Beiträge an Gemeinden und Gemeindeverbände.

Ausserordentlicher Aufwand

Im Ausserordentlichen Aufwand sind unter anderem die Einlagen in die Vorfinanzierung des Eigenkapitals der Regiofeuerwehr und in die finanzpolitischen Reserven. Die Einlage in das Eigenkapital der Regiofeuerwehr beträgt Fr. 78'345.00, in die finanzpolitischen Reserven Fr. 357'789.25. Die Einlage in die finanzpolitischen Reserven, oder zusätzliche Abschreibungen entsprechen der Differenz der Nettoinvestitionen zu den ordentlichen Abschreibungen, Art. 85 Abs. 1 GV.

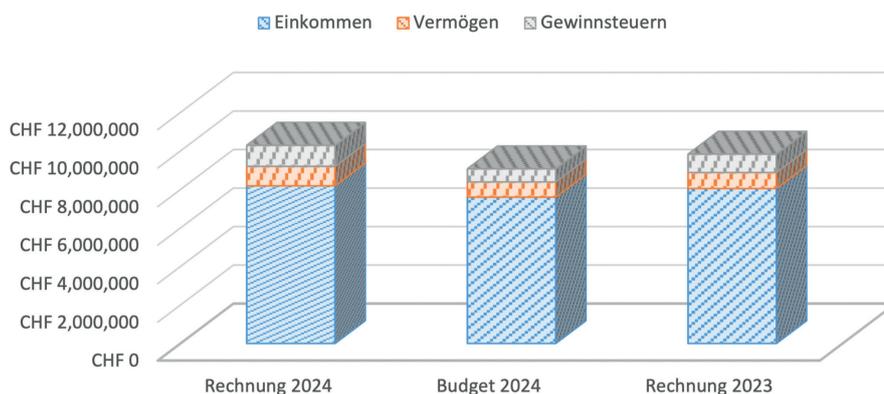
Interne Verrechnungen

Die internen Verrechnungen belaufen sich auf Fr. 84'700.00, Budget Fr. 81'800.00.

FISKALERTRAG

Fiskalertrag

Der Umsatz beim Fiskalertrag beträgt Fr. 11'802'760.50. Der Mehrertrag gegenüber dem Budget beträgt Fr. 1'429'660.50 oder plus 13.78 %. Positive Erträge sind unter anderem bei den Steuereinnahmen für natürliche Personen (Einkommenssteuern) und den Gewinnsteuern juristischer Personen zu verzeichnen.



Steuerart	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023
Einkommenssteuer	8'187'393	7'600'000	8'047'815
Vermögenssteuern	1'011'385	790'000	831'784
Gewinnsteuern juristische Personen	1'090'336	678'700	949'804
Liegenschaftssteuern	780'564	750'000	764'628
Grundstückgewinnsteuern	163'511	125'000	329'140
Sonderveranlagungen	359'720	265'000	208'080

Entgelte

Entgelte sind Benützungs- und Grundgebühren für die Bereiche Abwasser, Abfall, Wehrdienstersatzabgaben, Rückerstattungen und neu auch die Dienstleistungen an Mandatsgemeinden. Die Entgelte betragen total Fr. 2'080'194.18. Budgetiert waren Fr. 2'178'870.00. Minderertrag Fr. 98'675.82. .

Finanzertrag

Beim Finanzertrag werden vor allem Erträge aus Beteiligungen, Mietzinsen und der Benützung für die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens generiert. Rechnung Fr. 900'502.27, Budget Fr. 859'210.00.

Transferertrag

Enthält Leistungen und Entschädigungen von Gemeindeverbänden, Bund und Kanton und die Zahlung aus dem Finanz- und Lastenausgleich. Rechnung Fr. 5'638'950.10, Budget Fr. 5'752'100.00.

Ausserordentlicher Ertrag

Rechnung Fr. 151'366.22, Budget Fr. 131'500.00. Die Entnahmen aus den Vorfinanzierungen des Eigenkapitals (Grabfonds, Regionalfeuerwehr) und die Entnahme aus der Neubewertungsreserve, entsprechen dem Budget.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung nach Funktionen im Vergleich mit dem Budget 2024 und der Rechnung 2023:

	Rechnung 2024			Budget	Rechnung
	Aufwand	Ertrag	Nettoergebnis	2024	2023
Allgemeine Verwaltung	2'285'010	320'088	1'964'922	2'010'010	1'745'923
Öffentliche Sicherheit	1'192'307	1'055'329	136'978	156'220	98'541
Bildung	4'851'505	754'624	4'096'880	4'029'913	4'240'6007
Kultur & Freizeit	193'175	9'482	183'693	213'010	176'084
Gesundheit	33'788	0	33'788	35'150	32'149
Soziale Wohlfahrt	5'055'342	684'498	4'370'843	4'380'566	4'020'814
Verkehr	2'243'945	288'401	1'955'543	1'990'495	1'862'180
Umwelt & Raumordnung	1'879'678	1'613'888	265'790	307'868	189'561
Volkswirtschaft	94'050	133'927	39'877	50'700	63'837
Finanzen & Steuern	3'411'670	16'380'260	12'968'590	13'072'532	12'302'023

Spezialfinanzierungen

Abwasserentsorgung

Die Abwasserentsorgung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 26'341.19 ab. Budgetiert wurde ein Aufwandüberschuss von Fr. 228'028.00. Begründungen: Vor allem die folgenden drei Budgetpositionen wurden bei Weitem nicht beansprucht:

1. Die Planungskosten. Budget Fr. 43'000.00, Aufwand gemäss Rechnung Fr. 22'140.65, ergibt einen Minderaufwand von Fr. 20'859.35.
2. Die Unterhaltskosten für das Kanalisationsnetz. Budget Fr. 135'500.00, effektiv abgerechnet wurden Fr. 55'868.45, Minderaufwand Fr. 79'631.55.
3. Die Einlagen in den Werterhalt und der Kostenanteil ARA mittleres Emmental. Minderaufwand hier Fr. 68'899.30.

Die Anschlussgebühren lagen mit Fr. 53'970.05 deutlich unter den Vorjahren. Dadurch erhöhte sich die Einlage in den Werterhalt der Gemeindeanlagen. Die Anlagewerte der Gemeinde wurden aufgrund von vorliegenden Berechnungen des Ingenieurbüros um 7 Millionen Franken nach oben angepasst. Damit steigt auch der Einlagebetrag der Gemeinde. Bestand Rechnungsausgleich per 31.12.2024: Fr. 1'178'974.94.

Abfall

Die Abfallbeseitigung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 14'587.47 ab. Budgetiert wurde ein Aufwandüberschuss von Fr. 4'958.00. Begründung: Der leicht höhere Aufwandüberschuss gegenüber dem Budget ergibt sich durch die einmalige Anschaffung von zwei kompletten Sammelcontainer (Fr. 12'000.00) und die Mindereinnahmen bei den Erträgen (Fr. 48'451.00), kompensiert durch die Nichtbeanspruchung von anderen Budgetpositionen. Der Aufwandüberschuss wird dem Rechnungsausgleich entnommen. Bestand Rechnungsausgleich Abfall per 31.12.2024: Fr. 917'566.04.

Feuerwehr

Die einseitige Spezialfinanzierung Feuerwehr (Gemeinde) schliesst mit einem Gesamtumsatz von Fr. 341'917.25 ausgeglichen ab. Der Beitrag an den Gemeindeverband beträgt Fr. 234'536.65, Budgetbetrag Fr. 282'100.00. Aufgrund des tieferen Gemeindebeitrages an die Regio-Feuerwehr, kann wiederum eine Einlage von Fr. 63'783.17 getätigt werden. Bestand des Eigenkapitals der Feuerwehr per 31.12.2024: Fr. 613'380.45.

Regionale Feuerwehrorganisation (RFS)

Der Umsatz beträgt Fr. 567'445.75. Die Budgetdisziplin bei der RFS war wie gewohnt sehr gut. Der Aufwandüberschuss, welcher den Verbandsgemeinden Sumiswald, Affoltern und Trachselwald in Rechnung gestellt wurde, beträgt Fr. 345'425.00 (Budget Fr. 449'940.00, Re-Vorjahr Fr. 399'223.25). Auch die Beiträge der GVB entsprechen dem Budgetwert. Rechnung Fr. 133'509.00, Budget Fr. 132'260.00. Die Einlage in den Werterhalt beträgt Fr. 78'345.00, die Entnahme daraus (Umfang der Abschreibungen) Fr. 22'862.00. Der Bestand des Werterhalts steigt somit auf Fr. 328'932.45.

Investitionsrechnung

Es wurden Nettoinvestitionen von Fr. 939'616.05 getätigt. Budgetiert gemäss Vorbericht waren Fr. 2'881'000.00. Die Ausgaben im Steuerhaushalt betragen total Fr. 938'731.35, im Bereich der Abwasserentsorgung waren es netto nur Fr. 884.70. Im Bereich Abwasserentsorgung wurden 2024 Fr. 275'275.00 Subventionen vereinnahmt. Investiert wurde unter anderem in den Bereichen Bildung (Schulmobiliar) und Strassenbau (Neufeldstrasse, Lüderenstrasse, Strassenbeleuchtung LED und Beiträge u.a. an den Kanton, WG Hornbach-Ried, WG Kurzeneialp).

Bilanz

Die Bilanzsumme per 31.12.2024 beträgt total Fr. 33'702'790.31. Das Finanzvermögen hat um Fr. 433'400.91 zugenommen und beträgt neu Fr. 17'337'857.66. Das Verwaltungsvermögen ist im Rahmen der Nettoinvestitionen abzüglich der Abschreibungen um Fr. 292'227.50 auf total Fr. 16'364'932.65 angewachsen. Das Fremdkapital hat um Fr. 1'150'026.28 abgenommen, total neu Fr. 9'518'260.08. Das Total aller Eigenkapitale beträgt per 31.12.2024 Fr. 24'184'530.23 (Vorjahr Fr. 22'308'875.54). Die Veränderungen sind vor allem auf die Einlagen in die entsprechenden Werterhalte, die Einlage in die Finanzpolitische Reserve und die Einlage in den Bilanzüberschuss zurückzuführen.

Eckdaten

	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023
Jahresergebnis ER Gesamthaushalt (Ertrag+/Aufwand-)	1'567'138.34	-232'986.00	1'426'551.61
Jahresergebnis ER Allgemeiner Haushalt	1'608'067.00	0.00.00	1'433'448.38
Jahresergebnis gesetzliche Spezialfinanzierungen	-40'928.66	-232'986.00	-6'896.77
Steuerertrag natürlich Personen	9'323'898.60	8'475'900.00	8'950'753.59
Steuerertrag juristische Personen	1'090'336.55	678'700.00	949'804.10
Liegenschaftssteuer	780'564.65	750'000.00	764'628.95
Nettoinvestitionen	939'616.05	2'881'000.00	1'680'879.45
Bestand Finanzvermögen	17'337'857.66		16'904'456.75
Fremdkapital	9'518'260.08		10'668'843.86
Eigenkapital	24'184'530.23		22'308'875.54
Reserven	4'475'505.51		4'117'716.26
Bilanzüberschuss per 31.12.2024	8'153'689.82		6'545'622.82

Finanzkennzahlen

Gesamthaushalt	Rechnung 2024	2023	2022	Kommentar / Interpretation
Selbstfinanzierungsanteil	270.3 %	171.8 %	144 %	Bis zu welchem Grad können die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden? Richtwert: 100 % ideal.
Zinsbelastungsanteil	0.05 %	0.07 %	0.05 %	Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum. Richtwert: 0-4 % gut.
Bruttoverschuldungsanteil	39.6 %	46.9 %	48.7 %	Wie hoch ist die Bruttoverschuldung im Verhältnis zum laufenden Ertrag? Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt die Verschuldungssituation der Gemeinde auf. Ein hoher Bruttoverschuldungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Richtwert: < 50 % sehr gut.
Investitionsanteil	6.8 %	9.3 %	8.9 %	Der Investitionsanteil zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen. Die Kennzahl sagt jedoch allein nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Richtwert: < 10 % schwache Investitionstätigkeit.
Kapitaldienstanteil	3.03 %	5.08 %	5.1 %	Wie viel vom laufenden Ertrag wird für den Kapitaldienst (Zinsen und Abschreibungen) aufgewendet? Richtwert: < 5 % geringe Belastung.
Nettozinsbelastungsanteil	-1.0 %	-0.5 %	-1.2 %	Finanzaufwand netto in % des Steuerertrages. Richtwert: 0-4 % sehr tiefe Belastung.
Massgebliches EK pro Einwohner	2'695	2'322	2'032	Der Wert zeigt das Eigenkapital pro Einwohner.
Allgemeiner Haushalt	Rechnung 2024	2023	2022	Kommentar / Interpretation
Selbstfinanzierungsgrad	267.1 %	147.4 %	146.2 %	Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen. Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Richtwert: 100 % ideal.

Antrag der Exekutive

Der Gemeindeversammlung wird beantragt,
die Rechnung 2024 wie folgt zu genehmigen:

Erfolgsrechnung	Aufwand Gesamthaushalt	Fr.	19'596'802.23
	Ertrag Gesamthaushalt	Fr.	21'163'940.57
	Ertragsüberschuss	Fr.	1'567'138.34
	Aufwand Allgemeiner Haushalt	Fr.	17'542'386.62
	Ertrag Allgemeiner Haushalt	Fr.	19'150'453.62
	Ertragsüberschuss	Fr.	1'608'067.00
	Aufwand Abwasserentsorgung	Fr.	965'903.21
	Ertrag Abwasserentsorgung	Fr.	939'562.02
	Aufwandüberschuss	Fr.	26'341.19
	Aufwand Abfall	Fr.	521'066.65
	Ertrag Abfall	Fr.	506'479.18
	Aufwandsüberschuss	Fr.	14'587.47
Aufwand Regiofeuerwehr	Fr.	567'445.75	
Ertrag Regiofeuerwehr	Fr.	567'445.75	
Erfolg	Fr.	-	
Investitionsrechnung	Ausgaben	Fr.	1'314'369.55
	Einnahmen	Fr.	374'753.50
	Nettoinvestitionen	Fr.	939'616.05
Nachkredite	keine		

2. Erweiterung Kanalisationsleitung Kurzenei – Kreditabrechnung

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2013 haben die Stimmberechtigten einen Kredit von CHF 483'000.00 für die Erstellung des Kanalisationsteilstückes Vorder Schwandbach bis ehemaliges Schulhaus Kurzenei (Verlängerung der Sanierungsleitung Kurzenei, Wasen) bewilligt.

Im Zeitraum von 2014 bis 2017 wurde die Kanalisationsleitung Kurzenei im Bereich Vorder Schwandbach bis zum Schulhaus Kurzenei mit einer Länge von 930 m erstellt (Los 2 und 3). Da für die Wasserfassung Schwandbachquelle eine Schutzzone ausgeschieden wurde, musste die Leitung als Doppelrohrsystem mit doppelwandigen Schächten in die Strasse verlegt werden.

Die Gemeindeversammlung hat für die Bruttobaukosten einen Kredit von CHF 483'000 bewilligt.

- Kredigenehmigung GV vom 09.12.2013: CHF 483'000.00
- Ausgaben Investitionsrechnung: CHF 447'086.80
- Kreditunterschreitung: CHF 35'913.20

An die Bruttobaukosten von Los 2 und 3 hat der Kanton einen Fondbeitrag von CHF 144'272.00 gewährt.

Antrag Gemeinderat

Die vorliegende Kreditabrechnung der Erweiterung der Kanalisationsleitung Kurzenei sei zu genehmigen.

3. Hornbachstrasse; Periodische Wiederinstandstellung – Kreditabrechnung

Am 17. Juni 2021 hat die Gemeindeversammlung für die Sanierung der Hornbachstrasse ab Pinte bis Ried einen Investitionskredit von CHF 450'000.00 bewilligt. Die periodische Wiederinstandstellung PWI dieses Strassenabschnittes einschliesslich der Zufahrten Hornbach-Nussbaum (Fankhauser) und Fritzenhaus (Wegmüller + Schütz) wird von der Abteilung Strukturverbesserung ASP des Kantons Bern mit einem Beitrag unterstützt. Die Arbeiten erfolgten im Sommer 2022 durch die Firma Stämpfli AG, Langnau,

sowie durch die Betriebsgemeinschaft Reicherter/ Zaugg, Wasen, in Begleitung des Ingenieurbüros ITE GmbH, Sumiswald. Die Subventionsbeiträge wurden wie erwähnt im Januar 2023 mit der Einreichung der provisorischen Abrechnung eingefordert. Mit der vorliegenden Subventionsabrechnung konnten die Grundeigentümerbeiträge für die erwähnten Zufahrten errechnet und eingefordert werden. Die bereinigte Schlussabrechnung zu Handen der Gemeindeversammlung präsentiert sich wie folgt:

Kreditantrag vom 17. Juni 2021

Abschnitt Hornbach Pinte bis Käserei Fritzenhaus	CHF	152'000.00
Abschnitt Käserei Fritzenhaus bis Ried (alte Bäckerei)	CHF	148'000.00
Beiträge an die Anfahrten Hornbachnussbaum und Fritzenhaus	CHF	42'000.00
Bauleitung (Aufnahmen, Gesuche, Baubegleitung)	CHF	25'000.00
Böschungssicherungen (Stützmauern) und Entwässerungen	CHF	69'000.00
Unvorhergesehenes	CHF	14'000.00
Total Bruttokosten	CHF	450'000.00
Total zugesicherte Beiträge Kanton	CHF	82404.00
Total Nettokosten zulasten Gemeinde	CHF	367'596.00

Abrechnung

Abschnitt Hornbach-Pinte bis Käserei Fritzenhaus	CHF	133'466.45	
Teuerung	CHF	10'310.55	CHF 143'777.00
Abschnitt Käserei Fritzenhaus bis Ried	CHF	133'220.05	CHF
Teuerung	CHF	10'706.15	CHF 143'926.20
Anfahrten Hornbachnussbaum und Fritzenhaus	CHF	32'656.85	
Teuerung Anfahrten	CHF	2'612.65	CHF 35'269.50
Bauleitung (Aufnahmen, Gesuche, Baubegleitung)			CHF 20'317.00
Böschungs- und Entwässerungsarbeiten			CHF 58'038.15
Bankettarbeiten			CHF 18'655.25
Eigenleistung Fankhauser Chr. (Entwässerung, Bankette)			CHF 4'732.90
Markierungen, Eigenleistungen Werkhof, Querungen spülen; Inserate			CHF 5'648.70
Total Bruttokosten			CHF 430'364.70
Beiträge von Bund und Kanton (inkl. Zuschläge)			CHF 68'165.00
Rückforderung von Grundeigentümern der beiden Anfahrten			CHF 10'968.85
Total Nettokosten zulasten Gemeinde			CHF 351'230.85

Trotz Teuerung und Mehraufwendungen – auch im Bereich Schachenhüsli – konnten die Offerten und die Kreditvorgaben eingehalten werden.

Antrag Gemeinderat

Die vorliegende Kreditabrechnung der Periodischen Wiederherstellung der Hornbachstrasse sei zu genehmigen.

4. Weggenossenschaft Kurzenei – Hinterarni – Lushütte; Sanierung und Ausbau – Kreditabrechnung

Am 14. Dezember 2022 hat die Gemeindeversammlung für die Sanierung und den Ausbau der Zufahrt Kurzeneialp-Hinterarni-Lushütte (Sperbel) der zuständigen Weggenossenschaft einen Gemeindebeitrag über Fr. 210'000.00 bewilligt. In der Zwischenzeit ist das Projekt ausgeführt und vom zuständigen Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern abgerechnet worden. Das Wegprojekt konnte erfreulicherweise günstiger abgeschlossen werden.

Kreditantrag an die Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2022:

- Gesamtkosten geschätzt:
Fr. 1'176'000.00
- Voraussichtlich subventionsberechtigte Kosten:
Fr. 1'052'000.00
- davon Subvention vom Kanton:
Fr. 736'400.00
- **davon Gemeindebeitrag 20 %:**
Fr. 210'000.00
- Restkosten für die Weggenossenschaft «Sperbel»:
Fr. 229'200.00

Abrechnung nach Ausführung:

- Gesamtkosten effektiv:
Fr. 911'727.50
- Subventionsberechtigte Kosten:
Fr. 807'304.95
- davon Subvention vom Kanton:
Fr. 565'113.45
- **davon Gemeindebeitrag 20 %:**
Fr. 161'461.00

Unterstützung Vorprojekt durch Kanton

- Voraussichtlich beitragsberechtigte Kosten:
Fr. 27'000.00
- Kosten Vorprojekt effektiv:
Fr. 26'604.30
- davon Subvention vom Kanton:
Fr. 18'623.00
- **davon Gemeindebeitrag 20 %:**
Fr. 5'320.00

Abrechnung Gemeindebeitrag

- Kreditbeschluss Gemeindeversammlung:
Fr. 210'000.00
- Abrechnung Anteil Ausführung:
Fr. 161'461.00
- Abrechnung Anteil Vorprojekt:
Fr. 5'320.00
- Total Gemeindebeitrag:
Fr. 166'781.00
- Kreditunterschreitung:
Fr. 43'219.00

Antrag Gemeinderat

Die vorliegende Kreditabrechnung für die Sanierung und den Ausbau der Zufahrt Kurzenei – Hinterarni – Lushütte, sei zu bewilligen.

5. Orientierung des Gemeinderates

6. Verschiedenes

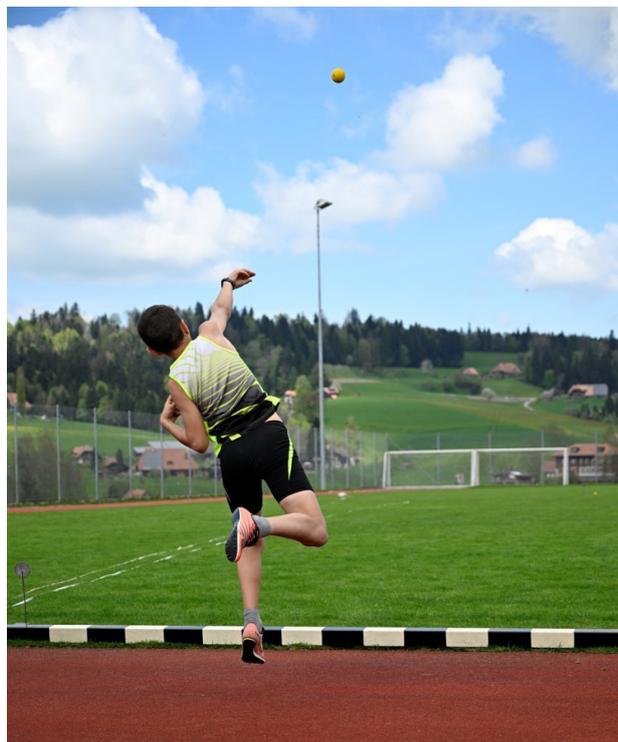
UBS Kids Cup in Sumiswald

Am 27. April 2025 war es wieder so weit: Der 3. UBS Kids Cup hat junge Sportbegeisterte in Sumiswald zusammengebracht!

Dank den 119 fröhlichen Kindern, die sich in einem aufregenden Wettkampf gemessen haben, war die Stimmung grandios.

Ein paar von ihnen dürfen sich dank ihren Resultaten im 60m-Sprint, Weitsprung und Ballweitwurf berechnete Hoffnungen auf eine Teilnahme am Kantonal-final machen – ein aufregender Schritt für alle jungen Talente! Ein riesiges Dankeschön geht an alle Helferinnen, Helfer und Sponsoren, die diesen Tag möglich gemacht haben.

Text und Bilder STV Sumiswald



Statusbericht AG Standortschule

Mit der Zustimmung der beiden Einwohnergemeindeversammlungen im November und Dezember zur Aufnahme der Schule Heimisbach in die Schulorganisationseinheit Sumiswald-Wasen konnte auf Ende 2024 die zweite Projektphase erfolgreich abgeschlossen werden. Im Januar wurde dann unter der Führung der Gemeinde Sumiswald die dritte Phase in Angriff genommen.

Die Arbeitsgruppe hat sich nun bereits zu drei weiteren Sitzungen getroffen und konnte sich seither vor allem auf operative Themen fokussieren. Weiterhin werden die anstehenden Arbeiten durch Heiner Schmid seitens der PH Bern beratend begleitet. Nebst der Erarbeitung der Anschlussverfügungen für die Lehrpersonen der neuen Standortschule, der Inventarisierung des Materials der Schule Heimisbach und der Ausarbeitung je eines Konzepts betreffend der Schülertransporte in den beiden Gemeinden war insbesondere auch die Suche nach einem gemeinsamen Namen für die neue gemeindeübergreifende Schulorganisationseinheit ein zentrales Thema. Bei einem Wettbewerb unter den Schülerinnen und Schülern sowie allen Eltern und Lehrpersonen gingen insgesamt 42 (!) Vorschläge ein, welche nun weiter bearbeitet werden. Weitere Informationen werden folgen.

Arbeitsgruppe Standortschule

Pensioniert

Beat Schüpbach

Seit wann bist du pensioniert?

Seit Ende Juni 2024.

Auf was hast du dich am meisten gefreut?

Nicht mehr jeden Tag um 7.00 Uhr am Arbeitsplatz sein zu müssen, vor allem in den kalten Wintermonaten.

Hattest du Angst oder Sorgen vor deiner Pension?

Nein, gar nicht, ich war gut vorbereitet; auch finanziell habe ich gut vorgesorgt. Ich hatte nie Angst, es könnte mir langweilig werden. Und natürlich gab mir der Glaube grossen Halt und Sicherheit.

Wie gestaltest du deinen Alltag, deine Zeit?

Ich bin eigentlich gar nicht so musikalisch, und trotzdem habe ich mit dem Erlernen des «Schnuregyle» begonnen – und es macht mir sehr Spass. Als Gelegenheits-Handlanger bin ich bei Holz- und Umbauarbeiten oder Umzügen mit Asylbewerbern anzutreffen. Als Freiwilliger bin ich auch regelmässig im Altersheim Sumia anzutreffen. Zuhause habe ich zudem meine Werkstatt, und da gibt es immer etwas zum «Grüble».



Ist es so, wie pensionierten Menschen nachsagt wird, dass sie keine Zeit haben?

Ich teile meine Zeit sehr gut ein. Ich kann gut Prioritäten setzen, was gerade wichtig ist oder wo ich am meisten gebraucht werde. Man muss auf sich selber vertrauen und spüren, was man braucht und einem wichtig ist.

Christine Beer

Seit wann bist du pensioniert?

Seit dem 3. Dezember 2024.

Auf was hast du dich am meisten gefreut?

Nicht mehr zu müssen, sondern zu dürfen. Das Leben bleibt das gleiche, aber ich «darf» jetzt und «muss» nicht mehr.

Hattest du Angst oder Sorgen vor deiner Pension?

Nein, überhaupt nicht. Ich hatte eine App, welche mich anderthalb Jahre auf meine Pension vorbereitet hat. Ich war also bereit und habe mich gefreut wie ein kleines Kind.

Wie gestaltest du deinen Alltag, deine Zeit?

Als Gemeinderätin wird es mir nicht so schnell langweilig. Ich unterstütze zudem meine Freundin im Sumiswalder Lädeli «papierbutik», ich bin dort die Ladenhüterin. Für Handarbeiten habe ich jetzt wieder viel mehr Zeit. Familienzeit ist mir sehr wichtig, der Freitagabend ist zum Beispiel für die Familie reserviert.



Ist es so, wie pensionierten Menschen nachsagt wird, dass sie keine Zeit haben?

Ich habe meine Tage zwar geplant, nehme mir jedoch Zeit für das, was mir wichtig ist; ich setze Prioritäten, Zeit für mich persönlich zu haben, ist mir sehr wichtig. Es ist einfach der Hit, pensioniert zu sein, und es ist gut so, wie es ist.

Peter Hofer

Seit wann bist du pensioniert?

Seit April 2024.

Auf was hast du dich am meisten gefreut?

Das Geschäft zu übergeben – und auf die anschließende dreimonatige Reise nach Nordamerika.

Hattest du Angst oder Sorgen vor deiner Pension?

Nein, gar nicht. Ich hatte mich lange damit auseinandergesetzt und orientierte mich an guten Vorbildern. Mir war es auch wichtig, das Geschäft mit dem kompletten Inventar an meinen Nachfolger abzugeben. Das Aufräumen und Ausmisten war zugleich Erleichterung und Abschied.

Wie gestaltest du deinen Alltag, deine Zeit?

Aktuell lerne ich fleissig Englisch in einer Abendschule oder versuche mich mit Kochen. Auch bin ich draussen auf einem Spaziergang oder einer Wanderung anzutreffen. Neu habe ich ein Amt in einer Gemeindekommission übernommen. Bei Holzarbeiten oder Umbauarbeiten unterstütze ich als Gelegenheitshandlanger. Meine Werkstatt zuhause ist noch tipp topp eingerichtet, so kann ich immer etwas «schrüble u grüble» an alten Traktoren und Mähern.



Nichts mehr zu machen, würde nicht gehen; ich finde immer wieder eine Arbeit oder habe ein Ziel. Das ist wichtig – ich würde sagen lebensnotwendig – für die persönliche Zufriedenheit.

Ist es so, wie pensionierten Menschen nachsagt wird, dass sie keine Zeit haben?

Bei mir ist dies also nicht so, ich verplane nicht alle meine Zeit. Ich geniesse es, spontan mit der Familie oder Freunden abzumachen und Zeit zu verbringen. Will ich Freundschaften erhalten, muss ich mir auch die Zeit dafür nehmen.

Martin Reist

Seit wann bist du pensioniert?

Seit Juni 2024.

Auf was hast du dich am meisten gefreut?

Auf meine geplante dreimonatige Auszeit habe ich mich extrem gefreut ... einfach einmal keine Termine zu haben. Ich arbeite ja aktuell zu 100% weiter – im Wissen, mit der Zeit das Pensum reduzieren und den Betrieb vollständig übergeben zu können.

Hattest du Angst oder Sorgen vor deiner Pension?

Nein, überhaupt nicht, mir geht es gut. Ich könnte mir nicht vorstellen, zum jetzigen Zeitpunkt komplett mit der Arbeit aufzuhören. Ich arbeite weiterhin sehr gerne, bin aber sicher mit dem Alter gelassener und ruhiger geworden, ich muss nicht mehr «dryschiessen».

Wie gestaltest du deinen Alltag, deine Zeit?

Früher spielte ich mit meinem Vater Alphorn, und nun habe ich begonnen, in einer Alphorngruppe zu spielen. Wer mich kennt, weiss, dass ich sehr gerne in den Bergen unterwegs bin. Ich verbringe sehr gerne Zeit mit meiner Familie und den Grosskindern.



Ist es so, wie pensionierten Menschen nachsagt wird, dass sie keine Zeit haben?

Ich nehme mir Zeit und freue mich auf die Zeit, in der ich noch mehr Zeit zur Verfügung haben werde. Wichtig sind mir strukturelle Tageszeiten, wie zum Beispiel das gemeinsame Frühstück mit meiner Frau.



Haben Sie dieses Logo schon gesehen? Bemerkte, dass die rot-weißen Dennertüren verschwunden sind? Schon Halt gemacht, um das spannende Sortiment des neuen Dorfladens im Wasen kennenzulernen?

Ja, es lohnt sich!

Zwei junge «Wäseler», Tamara Baur und Mischa Uehlinger, haben den Schritt gewagt, unseren Dorfladen neu zu eröffnen. Zusätzlich zum üblichen Angebot eines kleinen Dorfladens mit verschiedenen regionalen Anbietern wollen die beiden gelernten Köche selber hergestellte «Fertigprodukte» feilbieten. Die einzelnen Komponenten können zu einem Menü zusammengestellt und zuhause im warmen Wasser aufgetaut werden – und fertig ist eine feine, individuelle und originelle Mahlzeit. Auch frische Salate sind im Angebot. Ursprünglich wollten die beiden jungen Berufsleute solche Fertigprodukte in einem Automaten anbieten, um ein wenig die Pizza-Döner-Kebab-Linie zu durchbrechen. Nun können sie ihre Idee unter anderem im neuen Ladenlokal verwirklichen.



Ab 6.30 Uhr ist die Kaffeebar offen. Man kann sich mit gut belegten Sandwiches oder anderen «Znünis» eindecken. Catering kann bestellt werden – oder die beiden jungen Köche können direkt fürs eigene Zuhause engagiert werden.

So ist zu hoffen, dass dieser Start in eine neue Selbständigkeit belohnt wird und sich die beiden initiativen jungen Leute eine lohnende Existenz aufbauen können. Das wäre für sie wie auch für die Kundinnen und Kunden eine Win-win-Situation.

«Und plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.»

Meister Eckhart

Text ri, Foto zVg

Wie die Zeit vergeht ...

1960-er Jahre



April 2023



April 2025



Eine neue Zeit – ein neuer Lebensabschnitt

Neuzugezogene berichten

Die Ruhe hier im Wasen nach strengen Arbeitstagen

Bereits auf der Heimfahrt nach Wasen verklingen Stress und Hektik der Arbeit als Angestellte des Patienten-Transportunternehmens easyCab. Filip De Poorter, Notfallpfleger, und Pascale Erpels, Diplomierte Pflegefachfrau HF, geniessen die Ruhe und das nebelfreie Wetter unserer Gegend, die tollen Abendstimmungen und die Möglichkeit für schöne Spaziergänge. Das belgische Ehepaar lebt seit etwa zehn Jahren in der Schweiz und zog vor eineinhalb Jahren in ihr Haus an der Lempigenstrasse in Wasen. Dass die Beiden genau hier gelandet sind, ist eher Zufall – haben sie doch vor allem ein eigenes Haus mit Garten gesucht. Dieser wird mit grossem Einsatz und Eifer ihren Bedürfnissen angepasst und bietet Platz für ihre Hunde. Gerne nehmen die zwei Zugezogenen an den verschiedenen Dorfanlässen teil, sie fühlen sich im Quartier gut aufgenommen und empfinden die Menschen hier als freundlich und umgänglich. Sie können sich gut auf Deutsch verständigen, unseren etwas speziellen Dialekt verstehen sie mit zunehmender Zeit auch immer besser.



Pascale Erpels und Filip De Poorter



Elias, Mio und Désirée Meier

Désirée, Elias und Mio Meier

Als die junge Familie Meier bei garstigem Winterwetter von der Ostschweiz herkommend zum ersten Mal durch den Fritzenfluchtunnel fuhr, fanden sie auf unserer Seite strahlende Wintersonne vor. Dieses Erlebnis war mitentscheidend, dass sich das Paar mit ihrem kleinen Sohn Mio hier in Wasen niederliess. Dass Wohnraum hier noch bezahlbar ist und sie ein Haus in ländlicher Umgebung suchten, sprach für den Kauf des Hauses an der Dorfstrasse. Das grosse Grundstück lässt auch im Freien viel Gestaltungsfreiraum. Ebenso wollten die Beiden für die Geschäftsräume ihrer eigenen Web-Agentur «semara» im gleichen Haus Platz haben. Ihre Arbeit ist nicht an einen fixen Ort gebunden. Webauftritte und Grafikdesign können heute vom tiefsten Emmental aus im In- und Ausland betreut und allenfalls weiterentwickelt werden. Die freie Natur rund ums Dorf gefällt dem wanderbegeisterten Paar. Als junge Familie konnten sich Meiers recht schnell einleben in unserem Dorf und sind immer wieder gespannt auf Neues.

Text und Fotos ri

Eine Begegnung mit Urs Schüpbach jun. und Beat Tellenbach

Auch wenn es in der Wander- und Outdoor-Literatur immer noch als Geheimtipp gehandelt wird: Den meisten naturverbundenen Leuten in unserer Gemeinde dürfte das Schüpbach-Wägli bekannt sein – kaum jemand, der sich nicht für diesen wildromantischen und idyllisch angelegten Pfad zu begeistern vermag.

Besagter Waldweg – übrigens auch Streckenabschnitt der Sumiswalder Genusstour «Holzerwäg» – führt von der Staulere hinauf zum Sepplihüsli (Schaber). Er ist rund zwei Kilometer lang und überwindet eine Höhe von 200 Metern. Angelegt wurde der familienfreundliche und naturnahe Fusspfad in den 1960er-Jahren von Urs Schüpbach sen., der ihn bis zu seinem Tod vor wenigen Jahren kontinuierlich ausgebaut und unterhalten hat. Ungewollt wurde dem Wäglbauer unlängst vom Verfasser eines Wanderberichts im Internet ein Denkmal gesetzt – mit den Worten: «Den Abstieg nach Wasen sollten trittsichere Wanderer unbedingt durch das wilde, romantische Schüpbach-Tobel nehmen.» Seit 2022 sind für den Unterhalt des Wäglis nun Urs Schüpbach jun. und Beat Tellenbach besorgt. Ich durfte die beiden auf einem Erkundungsgang begleiten und ihnen ein paar Fragen stellen.

Urs und Beat, was gibt es denn rund um das Wägli eigentlich zu tun?

Viell! Es müssen Dornen zurückgeschnitten und Fallholz entfernt werden – hie und da liegen gar ganze Baumstämme über den Weg. Einige Stellen sind oft nass, dort braucht es jeweils eine Drainage. Das Holz in all den Verbauungen und Treppen hält nicht ewig und muss immer mal wieder ersetzt werden. Zum Glück sind die beteiligten Waldbesitzer sehr entgegenkommend und verständnisvoll, ihnen sind wir äusserst dankbar.



Welche Werkzeuge kommen zum Einsatz?

So ziemlich alles, was für Erd- und Holzarbeiten dienlich ist, vom Pickel über den Spalthammer bis zur Bohrmaschine. Sogar eine Motor-Seilwinde können wir bei Bedarf einsetzen. Urs sen. hatte es in den Anfängen in dieser Beziehung jedenfalls deutlich schwerer, er arbeitete sogar noch mit einer gewöhnlichen Handsäge.

Was motiviert euch für die Unterhaltsarbeiten?

Das Handwerken an sich und das gemeinsame Suchen nach der guten und machbaren Lösung. Das Wägli zählt zu unseren Hobbys, hält uns gesund und ist richtig gut für den inneren Frieden.

Und wie gross ist denn eigentlich der zeitliche Aufwand?

In den letzten zwei Jahren war er hoch, weil wir das Wägli richtig saniert haben. Man kann ja nicht bloss Kosmetik machen, von Zeit zu Zeit braucht es gröbere Eingriffe. Darum dürften es gegen 500 Stunden pro Jahr gewesen sein – Buch führen wir aber nicht.

Bekommt ihr Rückmeldungen zu eurem Einsatz?

Ja, bei der Arbeit werden wir oft spontan von Leuten, die auf dem Wägli unterwegs sind, angesprochen. Lustigerweise sind wir aber, wenn die Sprache auf den Wasen kam, auch schon weitab von unserer Region auf das Wägli angesprochen worden. Die Freude der Leute am Schüpbach-Wägli und all die positiven Rückmeldungen sind quasi der Lohn für unsere Arbeit.

Gibt es auch Probleme oder Ärger mit Benutzerinnen und Benutzern?

Erfreulich wenig. Abfall müssen wir recht selten wegräumen, und auch die Hundehalter verhalten sich eigentlich vorbildlich – schliesslich wurden ja auch zwei Robidogs installiert (Zweiloch und Schabersträssli). Das grösste Problem stellen die Biker dar. Das Schüpbach-Wägli ist in seiner Art ein Fussweg und halt einfach zum Befahren nicht geeignet!

Hattet ihr schon spezielle Begegnungen oder Erlebnisse im Wald?

Wie gesagt, mit gut gelaunten und freundlichen Leuten ins Gespräch zu kommen, ist immer wieder schön. Tiere sehen wir natürlich auch hie und da ... aber sonst schätzen wir eben gerade die Ruhe und die Beschaulichkeit auf der ganzen Wegstrecke.

Was für weitere Lieblingsorte habt ihr persönlich in der Gemeinde?

Wir finden es beide angenehm, etwas «abgelegen» und in einem mässig touristisierten Gebiet zu leben. Bei all den Chrächen und Eggen gibt es so viele schöne Gelegenheiten zum Biken und Fotografieren – die Gebiete um den Farnli-Esel oder der Gustibisegg sind bloss zwei Beispiele.

Urs und Beat, ich danke euch im Namen der Spinne-Redaktion bestens für dieses Gespräch – und selbstverständlich im Namen aller Natur- und Wanderfreunde ganz herzlich für eure wertvolle Arbeit am Schüpbach-Wägli!

Text und Bilder ds



In Sumiswald tut sich was

Menschen in Leuchtwesten sind unterwegs, ausgestattet mit Handschuhen, Abfallgreifern und Säcken. Sie sammeln Abfall entlang der Wege, an den Strassenseiten und am Bachufer. Was auf den ersten Blick wie eine gewöhnliche Aufräumaktion aussieht, ist in Wahrheit weit mehr: Es ist ein Neuanfang – für die Gemeinde und für die Menschen, die hier ankommen, um sich ein neues Leben aufzubauen.

Unter Anleitung der ORS-Mitarbeitenden in der Asylunterkunft Forum Sumiswald und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sumiswald engagieren sich geflüchtete Menschen für die Gemeinschaft. Sie säubern das «Sustenwägli», den Weg entlang des Baches bis zur Firma Krall Holzbau und die Strassränder bis ins Dorfzentrum und zum Bahnhof. Diese regelmässigen Einsätze helfen nicht nur, die Umwelt sauber zu halten, sondern bieten den Beteiligten auch die Möglichkeit, sich mit ihrer neuen Umgebung vertraut zu machen, Kontakte zu knüpfen und einen wertvollen Beitrag für die Allgemeinheit zu leisten. Die Arbeit erfolgt unter strengen Sicherheitsvorkehrungen: Der Bach darf nicht betreten werden, unbefestigte Zugänge bleiben bei schlechtem Wetter gesperrt und schwierige Einsätze werden von einer ORS-Mitarbeiterin oder einem ORS-Mitarbeiter begleitet. Während der Herbst- und Frühjahrsmonate sind die Arbeitseinsätze besonders intensiv. Die fleissigen Helfer und Helferinnen nehmen gerne daran teil, da diese Einsätze ihrem Alltag Struktur geben und ihnen die Möglichkeit bieten, ein Zeichen zu setzen, indem

sie sich im Rahmen des Integrationsprozesses aktiv für das Gemeinwohl engagieren. Für die im Forum lebenden Geflüchteten bedeutet dieses Projekt mehr als nur gemeinnützige Arbeit. Es ist eine Gelegenheit, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und einen sichtbaren Unterschied zu machen. Die Arbeit stärkt das Gemeinschaftsgefühl, fördert den Spracherwerb und vermittelt den Teilnehmenden das Gefühl, gebraucht zu werden. Gleichzeitig verschaffen die Arbeitseinsätze den Geflüchteten eine klare Tagesstruktur und fördern ihre persönliche sowie gesundheitliche Stabilität. Während sie ihren Platz in Sumiswald finden, profitiert die Gemeinde von einer saubereren und gepflegteren Umgebung.

Bild und Text ORS



Der Mosaik-Brunnen beim Reinhard-Haus

Im Mai 2018 wurde in der Nummer 46 der «Schwarzi Spinnele» über das Sgraffito am Reinhard-Haus berichtet (beachten Sie dazu die Seite 3 dieses Heftes, «Spinnele online»). Diesmal geht es nun um ein weiteres gut erhaltenes Kleinod im Zusammenhang mit dem Neubau des Reinhard-Hauses anno 1959.

Bauunternehmer Hans Reinhard muss ein kunstinteressierter Mann gewesen sein. Beim Neubau des «Hänselhauses» an der Kirchgasse sorgte er mit dem Sgraffito des bekannten Berner Künstlers Paul Boesch zum einen für einen vortrefflichen Fassadenschmuck, zum andern gab er den Anstoss für eine aussergewöhnliche Arbeit von Schülerinnen und Schülern der damaligen Oberstufe: Die neunte Klasse baute unter der Leitung ihres Lehrers Fritz Schütz den prächtigen Mosaik-Brunnen, der seit 65 Jahren im Vorgarten des Wohn- und Geschäftshauses seinen Dienst tut.

Heinz Röthlisberger, einer der damals 15-jährigen Erbauer des Brunnens, erinnert sich: «Als uns damals verkündet wurde, dass wir zum Schulabschluss einen Mosaikbrunnen bauen können, ahnten wir kaum, dass dieser sechs Jahrzehnte später immer noch bestaunt werden kann und wir gefragt werden: Wie habt ihr denn das gemacht? Nun sind die Erinnerungen nach so langer Zeit zwar etwas verblasst, doch ist es wohl weitgehend wie nachfolgend beschrieben geschehen:

- Das Sgraffito an der Hausfassade, da wo unterhalb der Brunnen zu stehen kam, war ein Thema. Über den Künstler und die Anfertigung wurden wir informiert. Jeder Schüler konnte zudem im praktischen Versuch mit teilweise eingefärbtem Gips so ein Bild kreieren.
- Wir vernahmen, wo der als Hilfsmittel benötigte Lehm herkommt und für was er sonst noch zu gebrauchen ist. Dazu machten wir einen Ausflug zur damals noch existierenden Burghof-Ziegelei mit der Lehmgrube.



- Wir erlebten, dass Kieselsteine in so unterschiedlichen Farben, wie wir sie für das Mosaik benötigten, in der Nähe des Dorfes in der Kiesgrube in Gammenthal zu finden sind.

Jede Schülerin und jeder Schüler der Klasse machte schliesslich anhand einer Zeichnung und einer bemalten Spanschachtel einen Vorschlag für das gesuchte Mosaikbild. Die Auswahl wurde vorzüglich und – wie man sieht – passend in Form einer Seerose getroffen.

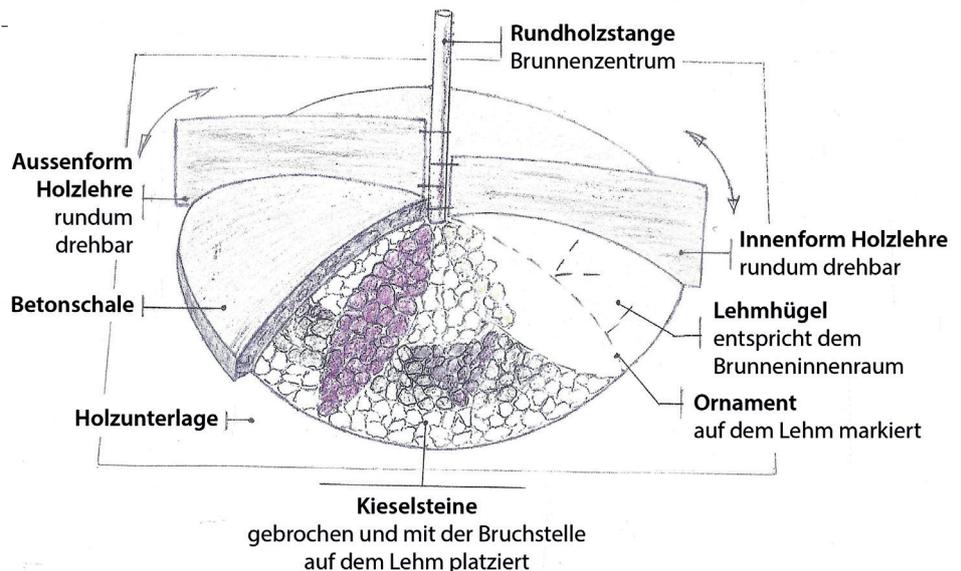
Der eigentliche Bau erfolgte auf Grund der Ausmasse nicht im Werkraum der Schule, sondern in den Räumlichkeiten des Bauunternehmens. Die Schwerarbeit wurde durch dessen Personal ausgeführt. Unser Anteil war die «künstlerische Gestaltung» und Ausführung des Mosaikes. Unten graphisch dargestellt die einzelnen Schritte beim Brunnenbauen.

Ob uns damals bewusst war, dass diese Gelegenheit ein Glücksfall war, weiss ich nicht, aber ich denke, dass wir uns mit Freude engagiert haben und das Ergebnis uns auch ein wenig Stolz bereitete.»

Text und Bilder Heinz Röthlisberger und ds

Bau des Brunnens

Der Aufbau erfolgte kopfüber, und nach dem Trocknen der Betonschale wurde der Brunnen gedreht und der Lehm entfernt.



Ein «neues» Amt als «neuer» Gemeinderat

Nach einer Wahl in ein öffentliches Amt – zum Beispiel in den Bundesrat – werden die Gewählten nach 100 Tagen oft nach ihrem Befinden gefragt. Jürg Reist und Thomas Meyer sind für unsere Gemeinde wichtige Volksvertreter, und so möchten wir doch gerne wissen, wie es den beiden neuen Gemeinderäten nach rund vier Monaten im Amt so geht.

Was war eure grösste Motivation, euch als Gemeinderat zur Verfügung zu stellen?

Jürg: Dass auch einmal ein Alphirt, ein «Bärgler» vertreten ist im Rat und seine Sichtweise und Lebenserfahrung einbringen kann. Unsere Gemeinde hat fast 60 Quadratkilometer Fläche, da gibt es viele Orte, die nur wenigen bekannt sind. Auch kenne ich viele der 5000 Einwohner und setze mich gerne für sie ein. Vor allem die abgelegenen Wohnenden werden meist benachteiligt, Steuern zahlen müssen sie aber gleich viel.

Thomas: Mithilfe in der Gemeindepolitik sowie Erfahrungen aus Familie und Beruf weitergeben zu können – und natürlich neue Erfahrungen sammeln zu können. Durch die Wahl konnte ich mein Amt in der Sicherheitskommission abgeben.

Seid ihr mit dem euch zugeteilten Ressort zufrieden?

Thomas: Ich bin mit der Tiefbaukommission zufrieden. Es gibt viele Synergien mit meiner beruflichen Tätigkeit, was mir die Arbeit um vieles einfacher macht.

Jürg: Mit dem Ressort Umwelt bin ich sehr zufrieden, war ich doch vorher acht Jahre als Kommissionsmitglied engagiert. Es ist wichtig, dass man die Abläufe schon bestens kennt, sonst wird es schwierig. Darum empfehle ich auch allen, in einer Kommission mitzuarbeiten.

Welches waren eure ersten Aufgaben als Gemeinderat?

Jürg: Ressortübergabe, Einarbeiten, lernen, Besichtigungen, Sitzungen, Reglemente lesen, Rechnungen visieren, Projekte angehen, Agenda führen, Geschäftslisten und Protokolle kontrollieren, Sitzungen leiten etc. – es gibt immer etwas zu tun!

Thomas: Sämtliche Geschäfte von meiner Vorgängerin übernehmen und studieren; die Abteilung und deren Abläufe kennenlernen; nach kurzer Zeit erste Sitzungen leiten.



Jürg Reist



Thomas Meyer

Ich kann mir vorstellen, dass man als Gemeinderat ein dickes Fell haben muss. Habt ihr da bereits Erfahrungen gemacht?

Thomas: Bis jetzt habe ich noch keine konkreten Erfahrungen gemacht – oder habe dies nicht so wahrgenommen. In meinem Job habe ich mir allerdings bereits ein dickes Fell angelegt.

Jürg: Bei uns ist es oft stürmisch, weil wir so exponiert wohnen, und da fällt man nicht gleich bei jedem «Lüftli» um. Auch von der Wirtschaft her bin ich es gewohnt, dass es nicht immer allen passt. Allen kann man es nicht recht machen. Wichtig ist, dass man nicht alles zu nahe an sich heranlässt, und das kann ich recht gut.

Als Gemeinderäte müsst ihr eure Zeit gut planen – wie bringt ihr alles unter einen Hut?

Jürg: Ja, für mich als Alphirt und Wirt kommt es zusammen mit dem neuen Amt sicher mal vor, dass ich gleich an drei Orten sein sollte. Der Rat hat jetzt meist Vorrang, aber auch das andere wird gemacht. Wenn man einander hilft, ist viel möglich, Familie und Team sei Dank. Viele Projekte kann man in den Wintermonaten vorantreiben, dann ist es bei uns ja auch ruhiger.

Thomas: Ich bin meinerseits im Geschäft sehr flexibel und kann die Zeit für Sitzungen am Tag frei einteilen. Auch kann ich Aufgaben und Projekte im Betrieb abgeben und mir so die nötige Zeit für die Gemeindearbeit einrichten.

Fragen hj, Bilder zVg



Frühlingslieder

Frühling lässt sein blaues Band

Wieder flattern durch die Lüfte:
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
- Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen.

Eduard Möricke (1804 – 1875)



Alle Vögel sind schon da

Trad.

5

A - lle Vö - gel sind scho - n da, a - lle Vö - gel a - lle.
Wie sie a - lle lu - sti - ig sind, flink und froh sich re - gen.
Was sie uns ver - kün - de - n nun, neh - men wir zu Her - zen.
O du gul - dige Sü - nne - li, tue doch wie - der schii - ne!

9

Welch ein Sing - en, Mu - sie - zie - r'n Pfei - fen, Zwi - tschern, Ti - ri - lier'n
Am - sel, Dro - ssel, Fink u - nd Star und die gan - ze Vo - ge - l - schar
Wir auch wo - llen, lu - sti - g sein, lu - stig wie die Vö - ge - lein,
Bi - tte blieb de ganz Ta - g da, dass mir chöi vo - ru - se - ga!

Früh - ling will nun ein - ma - r - schier'n, kommt mit Sang und Scha - lle.
wün - schen dir ein fro - he - s Jahr, lau - ter Heil und Se - gen.
hier und dort, feld - aus, fe - ld ein, si - ngen, spri - ngen, scher - zen.
O du gul - dige Sü - nne - li, tue doch we - der schii - ne!



Alles neu macht der Mai

Trad.

5

A - lles neu macht der Mai, macht die See - le frisch und frei.

9

Lasst das Haus, kommt he - raus, win - det ei - nen Strauss!

13

Rings er - glän - zet So - n - nen - schein, duftend ü - ber Flur und Hain;
Vo - gel - sang, Hör - ner - klang tönt dem Wald ent - lang!



D'Zyt isch da



Trad.

5 D'Zyt esch da, d'Zyt esch da, singt's uf em Nuss - baum scho, Gu - ggu.
S'Härz, das singt, lang scho do, d'Lie - bi frogt nüd der - no, Gu - ggu.

9 D'Zyt isch do, d'Zyt isch do, singt's uf em Nuss - baum scho.
S'Härz, das singt, lang scho do, d'Lie - bi frogt nüt der - no.

13 Singt's uf em Schleh - dorn - hag, singt's was es sing - e mag,
Laub am Baum, Schnee im Haag, s'Härz, das esch gäng pa - rat,

s'isch Mai - e - ta - g, s'isch Mai - e - tag.
s'isch Mai - e - ta - g, s'sisch Mai - e - tag.

Der Frühling!

Was rauschet, was rieselt, was rinnet so schnell?
Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so hell?
Und als ich so fragte, da murmelt der Bach:
Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist wach!

Heinrich Seidel (1842-1906)



Kennen Sie diese Melodien noch?

Mit den QR-Codes können Sie die Melodien zum Mitsingen hören.
Viel Spass und Freude!

Bild, Satz, Ton: ri



Grüss Gott du schöner Maien



Trad.

5 Grüss Got du schö-ner Mai - en, da bist du wie-drum hier. Tust
Die kal-ten Wind ver - stu - u - mmen, der Hi - mmel-ist - gar blau. Die

9 jung und alt er - freu - en mit dei - ner Blu - men - zier. Die
lie - ben Bien - lein - su - u - mmen da - her auf grü - ner - Au. O

13 lie - ben Vö - glein a - lle, sie sin - gen all so hell. Frau
hol - de Lust im Ma - i - en, da a - lles neu er - blüht. Du

Nach - ti - gall mit Scha - lle hat die für - nehm - ste Stell.
kannst mich sehr er - freu - en, mein Herz und mei - en Ge - müt.

Mit Vision, Wille und einer Portion Mut zum Neuanfang

Die Alpsennerei Rindergrat liegt idyllisch, aber auch etwas versteckt weit hinten und weit oben im Hornbachgraben. Das junge Ehepaar Margrit und Patrick Wymann hat sich hier eine Stätte erschaffen, die ihm zwar viel Arbeit aber auch viel Freude und Genugtuung bereitet.

In einem Nebenraum, der vor zwei Jahren noch als «Chiubihüsli» verwendet wurde, haben die beiden mit viel Herzblut und auch dank der Mithilfe von Familienangehörigen eine schicke und sehr funktionale Alpkäserei errichtet. Die Idee, das «Chiubihüsli» in eine Käserei umzuwandeln, kam Patrick schon vor zehn Jahren, vielleicht nicht zuletzt, weil schon ein Kamin vorhanden war. Der gelernte Käser war selbst schon vier Alpsommer «z Alp», zwei davon zusammen mit Margrit auf der Alp vordere Walop in Boltigen. Dort stellten sie den Käse auch über offenem Feuer her. Gerne denken sie an diese für sie lehrreiche Zeit zurück. Als die beiden 2018 die Höfe Rindergrat sowie Fischgraben übernahmen, wussten sie: «Nur» Mutterkühe halten und im Sommer zu den eigenen und zusätzlichen 120 Sömmerungsgusti schauen, das würde sie nicht glücklich machen. So reifte die Idee der Alpsennerei mehr und mehr heran. Schliesslich gelangten sie an die Alpgenossenschaft Hinterarni, deren Pächter sie sind. Sie konnten ihr Vorhaben vorstellen und erhielten von den Genossenschaftern die Einwilligung, das Projekt weiterzuverfolgen. Einige Zeit später stimmte die Versammlung der Alpgenossenschaft Hinterarni dem Vorhaben klar zu, und das innovative Projekt ging in die Detailplanung. Bedingung war allerdings, dass das Ehepaar die Alpsennerei finanziell eigenständig trägt.



Die Alpsennerei auf dem Rindergrat

Im vergangenen Frühling war es dann soweit: Mit acht eigenen und vierzehn fremden Hornkühen sowie zehn eigenen und vierzig Sömmerungsgusti startete das Paar in seine erste Alpsaison auf dem Rindergrat. Zusätzlich waren 45 Sömmerungsgusti im Fischgraben, zu welchen allerdings Margrits Eltern schauten. Margrit und Patrick war bewusst, dass es arbeitsintensiv werden würde, gerade auch mit der Weidepflege, dem Käsen selbst und den verschiedenen Standorten der Gusti. Auch war der Tag X mit Anspannung verbunden: Es gab keinen Vorlauf, und als die Melkmaschine fertig installiert war, ging es los und musste funktionieren. Das Augenmerk ist nun voll auf ihr neues Vorhaben gerichtet, so dass sie nicht noch zusätzlich auswärts arbeiten können. Margrit übernimmt wie Patrick das Melken. Sie ist es, die den Käse herstellt. Ihr Wissen hat sie sich in einem Alpkäserkurs auf dem Hondrich sowie in den beiden Alpsommern mit Patrick erworben. Patrick kümmert sich seinerseits um die Pflege und Lagerung der verschiedenen Käselaike. An der idealen Luftfeuchtigkeit, Temperatur etc. will er noch weiter tüfteln. Wymanns ist es wichtig, dass sie im Einklang mit der Natur Produkte herstellen können; ihre Tiere behandeln sie auch selbst, wenn das nötig ist.



Margrit und Patrick Wymann

Als schliesslich der erste eigene Käse – der «Hornkäse» - angeschnitten werden konnte, war das ein besonderer Moment, erzählen die beiden mit einem Strahlen im Gesicht. Sie hofften fest, dass dieser ihren Erwartungen entsprach ... schliesslich lag schon etwa eine Tonne im Keller! Mit dem Ergebnis, wie überhaupt mit dem ersten Alpsommer, der zwar nass und dreckig war, sind die beiden zufrieden. Krönender Abschluss war natürlich die Alpbefahrt im September. Es sei schon sehr emotional gewesen, mit den rund hundert Tieren ins Tal und bis nach Sumiswald zu ziehen, die Kühe ganz zuvorderst im Tross. Anschliessend wurde es wieder etwas ruhiger auf dem Rindergrat, und mit Beginn der Adventszeit machte sich Margrit auf den Weg, um an Weihnachtsmärkten ihren eigenen Käse zu verkaufen, derweil Patrick wieder als Käser in der Käserei Fritzenhaus arbeiten ging.

Auf Bestellung verschickt Margrit den eigenen Käse der Alpennerei Rindergrat auch oder verkauft ihn via hofeigenen Kühlschrank. Auch in diesem Punkt wollen sie unabhängig sein und selbst vermarkten; zu ihren Produkten gehören nebst den verschiedenen Käsesorten ebenso hofeigenes Alpschweine-, Kalb- und Rindfleisch. Margrit hat indes noch eine weitere neue berufliche Tätigkeit begonnen, und zwar die Pflanzenheilkunde. Das Interesse an Pflanzen und deren Heilkräfte hatte Margrit schon lange. Mit einem Kräuterkurs als Grundlage folgte Ausbildung um Ausbildung, die letzte hat sie Ende 2024 abgeschlossen. Sie kennt sich aus in Pflanzenheilkunde, biologischer Medizin, Farbpunktur, Quantenmedizin und Ernährung und behandelt Jung und Alt. Eine ganzheitliche Therapie, die Körper und Seele umfasst, ist ihr wichtig.

Zuerst hat Margrit auf dem Rindergrat nur in kleinem Rahmen eine Naturpraxis geführt. Seit Februar 2025 behandelt sie nun an zwei bis drei Nachmittagen Menschen in der Gemeinschaftspraxis in Huttwil. In den vier Monaten der bevorstehenden Alpsaison wird sie das Angebot voraussichtlich wieder reduzieren müssen, wenn es wieder heisst: Schürze umbinden und käsen!

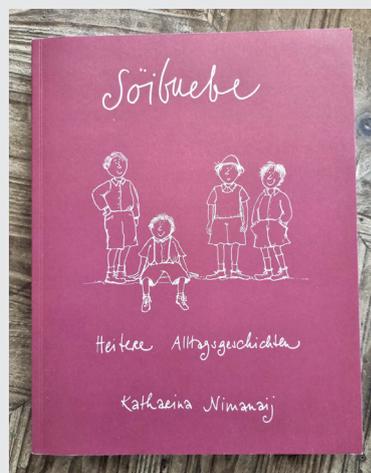
Weitere Informationen über die Alpennerei und die Naturpraxis finden Sie auf der Homepage www.rindergrat.ch

Text dsb, Bilder Margrit und Patrick Wymann

Söibuebe

Buchtipps – Heitere Alltagsgeschichten von Katharina Nimanaj

Mach es wie die Sonnenuhr ... Damals war es gang und gäbe, Poesialben auszutauschen. Fast alle Mädchen aus meiner Klasse besaßen eines, manche sogar mit einem Schloss daran. Auch «d' Bigler Heide», sie war die Tochter unseres Käasers, hatte eines und gab es mir. «I hätt's de gärn ire Wuche zrüg», befahl sie mir. Sie konnte sich solche Befehle leisten, sie war ungefähr zwanzig Zentimeter grösser als ich, konnte ein wenig besser zeichnen als ich und hatte eine schöne Handschrift. Wir lieferten uns dauernd Kämpfe in Fleiss und Können. Nun überreichte ausgerechnet sie mir ihr Album, um mich darin zu verwenden. Mir war klar, dass ich dieses mit einem absoluten Kunstwerk füllen werde, das ihr kurzerhand die Sprache verschlagen würde. Oder, dass sie «wenigschtens echli Ranzeweh überchunnt» vor lauter Neid über meine Talente! Ich bat meinen Bruder Fridu, etwas zu zeichnen, er war ein Künstler im Micky Maus-Zeichnen. Er begann in den Stallkleidern zu zeichnen und ich setzte mich neben ihn. Ich stresste meinen «Brüetsch» und fragte dauernd «Bisch fertig?» «Nei, no nid!» «Bisch itz de öppe fertig?» «Neiii!» «So mach e chli vorwärts!» Das war zu viel für Fridus Nerven. «Machs doch säuber, du cheibe Schturm was de bisch!» Er warf den Bleistift über den Tisch und polterte wütend davon. «Soo, da hesch dr Dräck!» kommentierte Grossmutter, die am «Socke lisme» war. Grossmutter erbarmte sich jedoch meiner und rettete, was zu retten war. Der schmuddelige Micky Maus bekam eine rote Nase und ein buntes Hemd und sah trotzdem «zum wiit furt Seckle us!» Grossmutter machte alles wieder gut mit dem Leitsatz: «Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heitren Stunden nurl!»



Diese und viele andere lustige Geschichten erwarten die Leserinnen und Leser in diesem Buch. Kurze Geschichten, die rasch gelesen sind, ideal für zwischendurch oder als «Bettmümpfeli». Sie erzählen von früher, den Herausforderungen des Alltags, aber auch von heiteren Augenblicken. Geschrieben in Hochdeutsch, gespickt mit vielen Mundartaussdrücken.

Die Autorin Katharina Nimanaj ist 1949 im Emmental geboren worden und dort mit vier älteren Brüdern aufgewachsen. Sie schreibt seit ihrer Kindheit: In der Schule lange Aufsätze, später einen Märchen-sammelband, einen Roman und nun den zweiten Sammelband ihrer Kolumnen. Hinzu kommen einige Theaterstücke, die es zur Aufführung gebracht haben. Katharina lebt mit ihrem Lebenspartner in einem umgebauten Bauernhaus in Oberhallau. Hühner, Katzen und der Garten sind ihre Passion. Nebst dem Schreiben unterrichtet sie bis heute Yoga in ihrer eigenen Schule in Schaffhausen.

Karin Aeschlimann, Schul- und Gemeindebibliothek Wasen

«Neu...» als Haus- oder Strassenbezeichnung in unserer Gemeinde

Welche Haus- und Strassenbezeichnungen in unserer Gemeinde können Sie aufzählen, die mit «Neu...» beginnen?

Neumatt und Neumatthüsli, Wasen

An der Neumatt fährt man nicht einfach so vorbei. Sie liegt nämlich weit hinten im Wyttenbachgraben. Das Neumatthüsli ist noch versteckter, man sieht es nicht von der Neumatt aus. Es liegt zwar oberhalb der Neumatt am Hang und nicht im Talgrund und ist nicht via Wyttenbach erreichbar. Das Neumatthüsli ist ein ehemaliges Kleinbauernhaus von 1834 und hat einen neuen Besitzer, der es umbauen und mit seiner Familie bewohnen will.



Neumatt



Neumatthüsli

Neumatt und Neuhaus, Schonegg

In etwa gleicher Distanz voneinander entfernt wie die oben beschriebenen Häuser liegen auf der Schonegg die Neumatt und das Neuhaus (oder Bützen-Neuhaus). Folgt man der Strasse hinter dem Restaurant Tannenbad, sieht man die Neumatt nach ca. 500 Metern auf der rechten Seite. Das Neuhaus umfasst mehrere Häuser und ist via Bützen erreichbar. Es wird seit Generationen von der Familie Beck bewohnt.

Neuweg, Neuhof, Neuhausgässli, Neufeld, Sumiswald

Die Bezeichnung Neuweg tragen zwei Wohnhäuser, welche sich gleich ausserhalb des Dorfes Sumiswald in Richtung Gammenthal befinden, eines rechts der Hauptstrasse, das andere links.

Der Neuhof ist bestimmt vielen bekannt. Auch wenn die Strassenbezeichnung heute Spitalstrasse 15 lautet, spricht man vom Neuhof. Das stattliche und schützenswerte Bauernhaus mit zwei Ründen liegt mitten im Dorf Sumiswald vis-à-vis des Geschäfts Voi und besteht seit 1908.

Während auf alten Karten das inzwischen grosse Quartier Neufeld noch komplett fehlt, bestehen die zwei schützenswerten Häuser am Neuhausgässli schon lange: Im Neuhausgässli 1, dem ehemaligen Güdelhaus, befand sich bis vor ein paar Jahren die Metzgerei Walther. Das Neuhausgässli 3 steht seit 1730 im Dorfkern von Sumiswald und hat ebenfalls zwei Ründen. Es ist ein ehemaliges Bauernhaus und wurde 1836 umgestaltet.

Das Neufeld begann man nach und nach für den Wohnbau zu erschliessen. Das inzwischen grosse Quartier entstand hauptsächlich in den Jahren nach 1972. Auch die Reihenhäuser wurden in dieser Zeit gebaut.

Text und Bilder dsb



Neuhausgässli 3





Von der Raupe zum Schmetterling

Seit anfangs April haben wir in der Kita Sumis Raupen. Passend zu unserem Frühlingsprojekt «Von der Raupe zum Schmetterling» können wir die Entwicklung der Raupen beobachten. Schon in der ersten Woche konnten wir ihnen beim schnellen Wachsen zuschauen.

Passend zum Thema wurden die ersten beiden Wochen viele «Raupensachen» gebastelt. Eine kurze Zeit ist dann die Verpuppung ein Thema, bevor wir hoffentlich viele Schmetterlinge in die Freiheit entlassen können. Wie auch schon bei den letzten Projekten begleitet uns die Figur «Finja» durch das Thema. Die Kinder freuen sich jedes Mal, wenn sie der Puppe erzählen können, was sie erlebt haben. Nun lernen die Kinder einen Tanz zu einem Schmetterlings-Lied, welchen sie dann den Eltern beim Sommerfest vorführen können. Nebst den tollen Aktivitäten geniessen die Kinder den Frühling in unserem Garten und verbringen Stunden im Sandkasten.

Ab August 2025 haben wir noch freie Betreuungsplätze in der Kita Sumis. Gerne dürfen Sie mit uns Kontakt aufnehmen.



KITA Sumis
Länggässli 26
3454 Sumiswald
www.kita-sumis.ch
Telefon 034 431 44 44



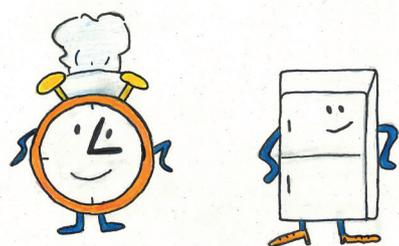
Bericht aus der Schule Sumiswald

In der Schule Sumiswald haben alle Klassenlehrpersonen den Auftrag, ein Projekt mit einer anderen Klasse zu machen. Dass Ältere gemeinsam mit Jüngeren zusammen lernen, bewährt sich in mancher Hinsicht.

Die Älteren erkennen, was sie bereits können und fühlen sich sicher und gut. Auch die Jüngeren fühlen sich sicher und gut, weil sie in der Schule ältere Lernende kennen.

Die Altersdifferenz wirkt sich für alle, ja den ganzen Schulbetrieb, aussergewöhnlich positiv aus.

Die beiden Lehrerinnen aus der 1./2. Klasse B und aus dem Intensivkurs Deutsch suchen eine gemeinsame Unterrichtssequenz, von der all ihre Schülerinnen und Schüler profitieren können, sammeln kurze Gedichte mit Reim, Schalk und einem passenden Bild. Einmal pro Woche treffen sie sich mit ihren Klassen zum gemeinsamen Vorlesen und Zuhören im Singsaal des Oberstufenschulhauses. Die Altersdifferenz macht neugierig. Können die kleinen Schülerinnen und Schüler bereits lesen? Und wie tönt es, wenn grosse Jungs lesen?



Rasselwecker und Kühlschrank

Bereits beim zweiten Mal getrauen sich einige, allein oder zu zweit das Gedicht vorzutragen, wenn auf der Leinwand das dazugehörige Bild projiziert wird. Dieser erste Erfolg motiviert, und eine Woche später wollen mehr Kinder vorlesen. Beim dritten Treffen wird es spannend: Wer liest was? Und wer kann das Gedicht auswendig? Wer das Gedicht auswendig kann, darf zum Vortragen auf die Bühne stehen. Lustige Gedichte wirken wie Magnete, die Lernenden reissen sich ums Aufschlagendürfen: Frau Kochlöffel, das «Schnettereteng», die Strassenbahn, der Spatz und andere mehr.

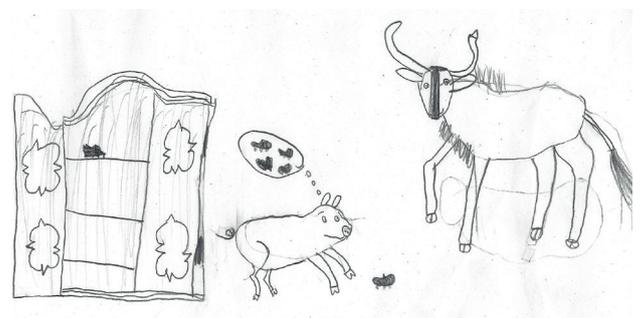
Es vergehen weitere Unterrichtslektionen, bis alle Lernenden vorgetragen haben, allein, zu zweit, zu dritt oder gar zu viert, das eine, das andere oder sogar noch ein Gedicht mehr.



Frau Kochlöffel

Der Mut der Lernenden wächst, indem ihnen vorgelebt wird, dass ihr Beitrag beachtet und gewürdigt wird, auch scheue und leise Beiträge. Eine Schülerin aus der Oberstufe, die in ihrem Herkunftsland keine Schule besuchte und erst seit drei Monaten im Intensivkurs in Sumiswald Lesen lernt, steht tatsächlich auf und liest ihren Text mit dem Bild eines Schneckenhauses. Erst- und Zweitklässler fangen an, mit Reim und Schalk die Gedichte abzuändern und freuen sich umso mehr, diese kreative Überraschung ihren Mitlernenden vorzustellen.

Am Ende des Projekts klatschen alle Schülerinnen und Schüler von beiden Klassen eine ganze Weile und können kaum aufhören. Das Zusammensein im selben Raum, das einander Vorlesen und einander Zuhören, das Auswendiglernen und Vortragen fühlte sich gut an, auf der Bühne sogar sehr gut. Das gemeinsame Projekt wird für Schülerinnen und Schüler wie für die Lehrerinnen zu einer guten, warmen Erinnerung.



Gnu und Schuh

Text Barbara Schütz und Brigit Oberli,
Bilder der Schülerinnen und Schüler

Die Metzgerei Sommer in Grünen hat zwei junge Nachfolger

Die Metzgerei an der Trachselwaldstrasse trägt neu den Namen «Lohnmetzgerei Grünen GmbH». David Flückiger und Michel Rüfenacht, zwei gelernte Metzger aus der Region, haben den Betrieb in Pacht übernommen. Unterstützt werden die beiden von ihren Familien sowie im Bürobereich durch die Freundin von Michel.



David Flückiger kam immer wieder ins Gespräch mit Heinz Sommer, der eine Nachfolge für die Metzgerei suchte. Ein intensiver Austausch mit seinem Kollegen Michel führte zu der Entscheidung nach dem Motto: «S einte het s angere ergä.»

Der Begriff Lohnmetzgerei bedeutet, dass der Kunde seine Tiere zur Schlachtung in die Metzgerei bringt. Das Fleisch wird dann auf Wunsch des Kunden verarbeitet und abgepackt. Der Verkauf wiederum ist Sache des Kunden. Für Lohn- und Notschlachtungen ist die Nähe einer Metzgerei ein grosser Vorteil für die regionalen Landwirte und Hobbytierhalter. Jeweils am Montag und Freitag wird geschlachtet. An den anderen Tagen wird die Zeit zur Weiterverarbeitung des Fleisches genutzt: ausbeinen, schneiden, wursten, abpacken usw. Verarbeitet werden alle Tiergattungen ausser Geflügel. Einen Verkaufsladen wird es zwar nicht geben, ein Angebot an Fleisch wird jedoch immer im Lager vorhanden sein. Jederzeit darf direkt in der Metzgerei angeklopft werden. Für private Anlässe oder Vereine sind die beiden jungen Metzger jedoch dankbar für eine Vorbestellung. Sie freuen sich darauf, die Wünsche der Kunden erfüllen zu dürfen.

Text und Bild hj



TPV Emmental – Tractor Pulling Verein Emmental

Der Verein TPV Emmental wurde von Ortsansässigen im Sommer 2023 gegründet. Wir setzten uns zum Ziel, im Oktober 2024 eine erste Tractor Pulling Veranstaltung im Emmental durchzuführen. Dieser Anlass musste jedoch wetterbedingt abgesagt werden. Nun sind wir in der Planung für unser nächstes 1. Tractor Pulling im Emmental. Die Veranstaltung findet vom 19.- 22. Juni in Sumiswald statt.

Tractor Pulling ist ein Zugkraftwettbewerb für begeisterte Traktor-Fans, bei dem ein mit Gewichten beladener Wagen (Bremswagen) mit einem Zugfahrzeug (Traktor) möglichst weit geschleppt werden muss. Das Ziel ist somit, den stärksten Traktor in Kombination mit dem geschicktesten Fahrer zu bestimmen. An unserem Anlass werden wir auch das Urchig-Gemütliche aus dem Emmental präsentieren.



So werden zum Beispiel Treichler und Alphornbläser anzutreffen sein. Gerne laden wir Sie am 19. Juni zu einer gemütlichen Stubete ein. Wir freuen uns auf gute Gespräche und schöne Musik. Mit dem Tractor Pulling verbinden wir das urchige Emmental mit einer der spektakulärsten Motorsportarten der Schweiz. Übrigens: Damit unser Emmental auch in Zukunft weiter urchig und gemütlich bleibt, fahren unsere Traktoren über das ganze Wochenende mit Klimaschutz Diesel HVO100. Unser Elan ist riesig und wir freuen uns, Sie am Tractor Pulling im Juni bei uns begrüßen zu dürfen.



Still und leise Gutes tun

Zu allen Bauernhöfen in unserer Gemeinde gehört auch ein mehr oder minder grosses Waldstück. Es deckt den Eigenbedarf für das Heizen und dient dem Verkauf von Brennholz; daneben werden geeignete Bäume auch an die Sägereien geliefert. Wald besitzen und bewirtschaften ist kaum ein gutes Geschäft, und reich wird dadurch kein Bauer. Man tut es, weil es einfach dazugehört.

Einer mir bekannten Bauernfamilie in unserer Gemeinde gehört ebenfalls ein grösseres Waldstück. Darin hat es auch einige Lichtungen. Obwohl diese recht sumpfig sind, werden sie über den Sommer von einigen Rindern beweidet. Schon seit mehreren Generationen werden jeweils im Frühling Abflussgräben angelegt, um die Flächen etwas abzutrocknen. Früher tat man dies von Hand und mit einfachen Werkzeugen. Eine mühsame und schwere Arbeit.

Vor einigen Dutzend Jahren beschloss die Familie, in diesem Gebiet einen umfangreichen Holzschlag zu unternehmen. Dazu mietete man einen grösseren Bagger, um das Holz aus dem steilen Waldstück herauszuholen.

Im Frühling entdeckten die Kinder der Familie beim Zäunen in den Bagger- und Traktorenschritten eine ganze Menge von «Rossnegu», also Kaulquappen. Sie klagten dem Vater, dass die Tierlein beim Austrocknen der Spuren sterben würden.

Der Vater hatte Mitleid, ob mehr mit den Kaulquappen oder mehr mit den Kindern, bleibe dahingestellt. Während mehrerer Tage hob er mit dem noch zur Verfügung stehenden Bagger einen grösseren und einen kleineren Teich aus. Er benutzte die Gelegenheit auch, um gleich mehrere Sickerleitungen anzulegen. Im Sommer wurde es darauf bei der Familie fast Tradition, bei einem Spaziergang am Sonntag die Teiche und ihre Bewohner zu besuchen.

Mich berührt noch heute, dass dies geschah, lange bevor bei jedem zweiten Einfamilienhaus ein Mini-biotop besteht und viele Gemeinden heute einen mehr oder minder grossen Teich anlegen, um zu zeigen, dass ihnen Biodiversität wichtig ist. Es kam der Familie nie in den Sinn, ihre gute Tat an die grosse Glocke zu hängen oder gar zu vermarkten. Man hat einfach still und leise Gutes getan, ohne für sich Vorteile zu erwarten. Hätte nicht eine Schülerin in einem Aufsatz die Geschichte erzählt, würde sie wohl nie an die Öffentlichkeit gelangt sein.

Text Christoph Jakob, Bild zVg

Verkehrsverein Sumiswald-Grünen – vom Frühlingsgruss an unseren Dorfeingängen

In grossen Schritten naht der Frühling. Nicht nur auf den Wiesen erfreuen wir uns der Blumenpracht, sondern auch bei den Blumenkisten an den Dorfeingängen und beim Dorfweiher. Dies sind jedoch noch lange nicht die einzigen kleinen, aber feinen Freuden, die wir dem Verkehrsverein Sumiswald-Grünen zu verdanken haben ...

So schmücken am 1. August und bei anderen Feierlichkeiten je fünf Flaggen mit den Wappen von Sumiswald, des Kantons Bern und der Schweiz unser Dorf; in der Adventszeit erfreuen uns 56 Weihnachtssterne und ein grosser, geschmückter Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz. Wer in und um Sumiswald spaziert, wandert oder einfach auf einem Bänkli die Aussicht auf die Alpen, den Jura oder aufs Dorf geniess: Bei den Bänkli ist auf einem kleinen silbernen Schild ein schlichter Hinweis angebracht – «Verkehrsverein Sumiswald-Grünen». So einfach wie das Schild, so unauffällig wird unser Dorf vom Verkehrsverein mit Blumen verschönert, mit Flaggen oder Weihnachtsschmuck geschmückt, und der Platz um unsere Ruhebänkli wird gepflegt und instand gehalten. Im Jahr 1872 als Volksverein gegründet, sollte dieser diejenigen «Bürger dieser Gemeinde, die sich für die öffentlichen Angelegenheiten interessieren» vereinen (Zitat aus den Originalstatuten). 1923 wurde der Verein aus unbekanntem Gründen in «Verschönerungsverein» umbenannt. Anfang des 21. Jahrhunderts (2001) drohte der Verein aufgelöst zu werden. Der Gemeinderat verhinderte dies jedoch, und so wurde im August 2001 von einer ausserordentlichen Hauptversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Unter diesem blühte der Verein auf und entwickelte sich zum heute bestehenden Verkehrsverein Sumiswald-Grünen, mit dem Zweck der «Wahrung und Förderung des Tourismus und der Attraktivierung und Verschönerung des Dorfes und seiner Umgebung» (Auszug aus den aktuellen Statuten von 2003). Neben den oben bereits erwähnten Aufgaben organisiert und unterstützt der Verein auch weitere Anlässe. Alle zwei Jahre wird im Wechsel mit dem Ortsverein Wasen am 31. Juli die Bundesfeier organisiert, und auch das Silvester-/Neujahrsprosit am 31. Dezember ist Tradition. Ehrungen und Vereinsempfänge bei der Rückkehr nach erfolgreichen Anlässen werden vom Verkehrsverein mitorganisiert.



Waren sowohl die Alpbefahrt wie auch der Gotthelf Märit ursprünglich stark vom Verkehrsverein geprägt, haben sich hier jeweils eigenständige OKs gebildet, welche vom Verkehrsverein Sumiswald-Grünen und dem Ortsverein Wasen unterstützt werden. Aktuelle Projekte sind die Erneuerung der Webseite sowie die Erstellung eines digitalen Bänkliplans, auf dem die Standorte der Bänkli dokumentiert sind. Bei dem beliebten Grillplatz im Wylerhölzli hat die Tischplatte langsam ausgedient und wird durch die Firma Krall Holzbau als Sponsor aufgepeppt. Die Ruhebänkli werden laufend saniert und ersetzt – hier ist der Verkehrsverein dankbar für jede Meldung, wenn jemand bei einem Bänkli Handlungsbedarf sieht oder Vandalismus beobachtet. Jedes Jahr neu wird DER Weihnachtsbaum gesucht. Wer also plant, eine grosse Tanne zu fällen, darf sehr gerne beim Verkehrsverein anfragen, ob eine Nutzung als Weihnachtsbaum möglich ist. Die Arbeit des Verkehrsvereins wäre ohne ihre Unterstützer nicht möglich. Es sind dies die Gemeinde sowie die Mitarbeiter des Werkhofes bei diversen anfallenden Arbeiten; die Privatpersonen, welche dem Vorstand beim Giessen der Blumenkistli und beim Ausmähen der Bänkli unter die Arme greifen; alle Mitglieder, welche durch die Zahlung des Jahresbeitrages von 20 (Privatpersonen) respektive 30 Franken (Industrie-/Gewerbe-/Gastronomiebetriebe und Vereine) ihre Mitgliedschaft erneuern oder abschliessen. Herzlichen Dank dafür!

Kontakt bei Fragen/Anregungen:

Esther Graf, Präsidentin
vvsg@gmx.ch
034 402 36 47

Humanitäres Engagement – Minenräumer für die Ukraine

Hand aufs Herz, belastet euch die aktuelle Weltsituation manchmal auch? Es gibt doch Momente, in denen man einfach nicht mehr hinhören oder hinschauen möchte. Die Medien berichten ständig über Leid und Zerstörung – auch bei uns in Europa.

Wie gehen wir mit all den verstörenden Informationen um? Was lösen sie in uns aus? Schieben wir sie weg oder lassen wir sie an uns herankommen? Aber was können wir schon bewirken?

Wir haben eine Idee, um darauf zu reagieren und aktiv zu werden: Wir starten ein humanitäres Projekt und tragen mit dazu bei, dass dem menschlichen Leiden vorgebeugt wird und anstelle von Zerstörung der Lebensmittelanbau wieder möglich wird. Kurz: Wir möchten ein «Puzzle-Teilchen» in Form eines Spendenbeitrags zu einem Minenräumer für die Ukraine leisten. Warum?

- Weil in der Ukraine die vierfache Fläche der Schweiz mit Landminen belastet ist.
- Weil über zwei Millionen Menschen, darunter mehr als 220'000 Kinder, bedroht sind.
- Weil schon 2'000 Menschen Opfer solcher Minen wurden und entweder starben oder nur dank Amputationen überlebt haben.
- Weil wir mit unserer Aktion Zuversicht schenken wollen.

Wir werden aktiv und lassen all die Kriegsnachrichten nicht weiter einfach über uns ergehen, sondern haben eine konkrete, konstruktive Antwort darauf. Wir leisten unseren Beitrag, indem wir mit einem sichtbaren «Puzzle-Teil» in Form eines Spendenbeitrags mit dazu beitragen, Minenopfer zu verhindern und den Anbau von Lebensmitteln in landwirtschaftlichen Gebieten wieder zu ermöglichen: Leben fördern statt zerstören! Wir tragen dazu bei, dass ein in der Schweiz hergestellter Minenräumer in die Ukraine kommt. Gemeinsam sind wir stark. Wir fördern das konstruktive Miteinander in der Region: Keiner ist zu klein oder zu unbedeutend, gemeinsam haben wir eine starke Antwort auf Herausforderungen.



Was führte zu dieser Idee? Inspiration war für uns die Tatsache, dass zwei unterschiedlich gewachsene Körperschaften – die Dürngraben Treichler und der Viehzuchtverein Heimisbach – ein gemeinsames Organisationskomitee stellen, um ihre Feste im Herbst 2025 zu feiern. Obendrein bietet sich unserem Jodlerklub die Gelegenheit, die Fest-Infrastruktur nutzen zu können, um zum Unteremmentalischen Jodlerfest einzuladen. So klopfen wir also bei den Veranstaltern an mit der Idee, am Rande ihres Festgeländes unsere humanitäre Aktion auf eine ganz besondere Art sichtbar zu machen: Ein echter, in Tavannes gebauter und zwölf Tonnen schwerer Minenräumer soll ausgestellt werden und so auf diese Spendenaktion aufmerksam machen. Unsere Idee hat viele Fragen und einen ganzen Prozess ausgelöst. Die Überzeugung, dass nur ein echtes Miteinander hilft, um Herausforderungen zu meistern, gewann dabei die Oberhand. So sind wir nun startklar, um die Details sorgfältig zu planen und Ideen umzusetzen. In der Schule geht es in der Hauptsache darum, über humanitäre Themen nachzudenken und dafür zu sensibilisieren. Auch wenn dies eine Sammelaktion ist, geht es vielmehr um das Verstehen, dass in einem gelebten konstruktiven Miteinander eine grosse Kraft liegt, die wortwörtlich Lebensfreude ermöglicht. Wie heisst es so treffend: Im Herzen beginnt, was zur Tat werden soll.

Per Ende 2025 wird das Projekt abgeschlossen sein. Der gesammelte Betrag wird der Stiftung Digger überreicht, so dass mit unserem Beitrag vielleicht schon im Jahr 2026 ein weiterer Minenräumer in die Ukraine gebracht werden kann.

Martin Hunziker und Andrea Schüpbach,
Kommission Bildung der Einwohnergemeinde Trachselwald



25 Jahre Jubiläum

Wir feiern

Tag der offenen Tür

Samstag, 16. August 2025

9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Eystrasse 10, Grünen

Besichtigung

Firmengebäude
Wasserversorgung
Heizungszentrale
Trafostation

Wir gratulieren!

Gut zwei Jahre nach erfolgreich bestandener Ausbildung zur Gärtnerin Fachrichtung Zierpflanzen EFZ in der Gärtnerei Rüegg nahm Selina Gerber im November 2024 die Weiterbildung zur zertifizierten Friedhofsspezialistin in Angriff. Die Weiterbildung fand jede zweite Woche an zwei Tagen in Pfäffikon ZH statt; Selina schloss sie im Januar 2025 mit der grandiosen Note 5.5 ab.

Das Gelernte kann die junge Gärtnerin nun auf dem Friedhof Sumiswald, auf welchem sie die anfallenden Arbeiten zusammen mit ihrem Vorgesetzten Urs Rüegg ausführt, umsetzen. Selina schätzt diese Arbeiten, da sie sehr abwechslungsreich sind und in der Natur stattfinden. Das Bepflanzen und Pflegen der Gräber und des Friedhofs ist ihr wichtig – sie hat ein gutes «Gspüri» dafür, ebenso für das Zwischenmenschliche.



Die Natur ist auch in Selinas Freizeit ein absoluter Lieblingsort, sei es bei einem Spaziergang mit dem Pferd, beim Trainieren für einen Lauf oder beim Wandern, wo nicht selten ein buntes Blumenbouquet entsteht. Die Verbundenheit mit der Natur und mit Pflanzen begleitet Selina Gerber schon seit ihrer Kindheit – sie ist eine wunderbare Gabe.

Therese Berger

Die Rolle der Gemeindeschreiberin – früher und heute

Seit dem 1. Februar 2025 darf ich für die Gemeinde Sumiswald die Funktion der Gemeindeschreiberin und Verwaltungsleiterin ausüben, eine sehr interessante, vielfältige und auch anspruchsvolle Aufgabe, die mir sehr viel Freude bereitet.

Als Gemeindeschreiberin bin ich das Bindeglied zwischen der Bevölkerung, dem Gemeinderat sowie den Verwaltungsmitarbeitenden und trage zusammen mit den Abteilungsleitenden eine hohe Verantwortung. Doch wie hat sich der Beruf in den letzten Jahren verändert? Früher war die Arbeit der Gemeindeschreiberin oder des Gemeindeschreibers vor allem administrativ geprägt. Sie oder er führten die Gemeindeverwaltung, war für die Protokollführung der Gemeindeversammlung und des Gemeinderates zuständig und sorgte dafür, dass Beschlüsse korrekt umgesetzt wurden. Die Aufgaben waren vielfältig und vorwiegend operativer Natur. Die Bearbeitung von Anträgen, die Organisation von Abstimmungen und Wahlen oder die Unterstützung des Gemeinderates bei Bauprojekten gehörten ebenso dazu wie die Beratung der Bevölkerung in administrativen und rechtlichen Fragen.



Heute hat sich die Rolle deutlich weiterentwickelt. Als Gemeindeschreiberin bin ich nicht mehr nur Verwaltungsleiterin, sondern auch Führungskraft und Projektmanagerin. Die Leitung der Gemeindeverwaltung umfasst mittlerweile Personalverantwortung, die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und strategische Aufgaben. Die Anforderungen sind gestiegen – juristische Kenntnisse, insbesondere im Verwaltungs-, Bau- und Gemeinderecht sind essenziell. Zudem ist sie oder er oft erste Ansprechperson für komplexe Anliegen der Bevölkerung und spielt eine wichtige Rolle in der Kommunikation mit kantonalen und regionalen Behörden. Auch die Arbeitsweise hat sich stark verändert: Während früher die Abläufe auf Papier festgehalten wurden, sind heute digitale Sitzungsmanagementsysteme, Online-Dienste für die Bevölkerung und moderne Kommunikationskanäle nicht mehr wegzudenken. Obwohl sich die Tätigkeiten gewandelt haben, bleibt das Ziel dasselbe: Eine bürgernahe, funktionierende und effiziente Gemeindeverwaltung sicherzustellen. Zusammen mit dem Verwaltungsteam und dem Gemeinderat freue ich mich auf die kommenden Aufgaben und Herausforderungen in der Gemeinde Sumiswald.

Christine Hofer, Verwaltungsleiterin

Iseli und Trachsel AG
Holzbau + Bedachungen
3455 Grünen-Sumiswald



Telefon 034 431 13 10
www.iseliundtrachsel.ch

Ihr Fachmann für alles aus Holz



Schaffer AG

Heizung · Sanitär · Solar · Lüftung

Mühlehofweg 1 · 3455 Grünen · 034 431 10 71 · www.schafferag.ch · info@schafferag.ch



Alchemilla
Drogerie Schär

Mini Drogerie fürne gsunge Läbesstiu

Naturheilmittel, rezeptfreie Medikamente
und alles für's Wohlbefinden

Spitalstrasse 2 | 3454 Sumiswald | 034 431 15 55
www.alchemilla-drogerie.ch

**«Mir si gärn persönlich
für öich da.»**

Marcel Eggimann, Standortleiter
BEKB Sumiswald, 034 431 51 38



Seite an Seite. Aus Überzeugung.



bekb.ch

Gratulationen



95+ jährig

06.07.1929	Verena Jörg-Steiger	3454 Sumiswald
18.08.1927	Klara Imhof-Hess	3457 Wasen im Emmental



95-jährig

25.06.1930	Elisabeth Held-Bärtschi	3457 Wasen im Emmental
28.06.1930	Albrecht Scheidegger	3454 Sumiswald



90-jährig

04.07.1935	Hanna Schüpbach-Aeschlimann	3512 Walkringen
23.06.1935	Johanna Jutzi-Reist	3457 Wasen im Emmental
21.06.1935	Frieda Herrmann-Steinmann	3454 Sumiswald
06.08.1935	Margrith Aeschlimann-Schär	3457 Wasen im Emmental
25.08.1935	Hans Künzli	3457 Wasen im Emmental
14.08.1935	Friedrich Meister	3457 Wasen im Emmental



85-jährig

08.07.1940	Doris Moll-Dätwyler	3454 Sumiswald
12.08.1940	Therese Niederhauser-Hügli	3457 Wasen im Emmental
05.06.1940	Oskar Niederhauser	3457 Wasen im Emmental



80-jährig

06.07.1945	Liselotte Meister-Bärtschi	3454 Sumiswald
03.07.1945	Therese Widmer	3454 Sumiswald
08.06.1945	Marie Rindisbacher-Oberli	3454 Sumiswald
23.07.1945	Rosa Jeremias	3455 Grünen
03.08.1945	Emma Bärtschi-Känel	3454 Sumiswald
24.06.1945	François Rey	3454 Sumiswald
23.08.1945	Hans Wegmüller	3457 Wasen im Emmental
09.08.1945	Gerhard Trüssel	3455 Grünen
25.06.1945	Hans Gerber	3454 Sumiswald
26.08.1945	Paul Eggimann	3454 Sumiswald

Wer auf eine Gratulation im Mitteilungsblatt DI SCHWARZI SPINNELE verzichten möchte, kann bei der Einwohnerkontrolle Sumiswald telefonisch oder schriftlich ohne Begründung eine Gratulationssperre verlangen.



Schreinerei K. Baumberger



www.schreinerei-baumberger.ch

info@schreinerei-baumberger.ch

Sumiswald

034 431 33 11

TrainiQ - Fit und gesund in jedem Alter!

Unsere Angebote speziell für Sie:

- individuelles Krafttraining
- angepasste Ernährungsprogramme
- persönliche Betreuung

Spitalstrasse 18, 3454 Sumiswald
034 530 02 11 trainiq.ch

trainiQ
Fitness



Wyler

Blumen-Gartenbau GmbH

Wylergasse 3a,
3455 Sumiswald-Grünen
Markus Liechti, Tel. 079 518 52 83

www.wylerblumen-gartenbau.ch

Wir setzen auf die Grüne Karte.

Design - Umgestaltung Gartenpflege



Für Sie und Ihre
Gartenträume.



Ihr Partner für Gebäudereinigung

- › Wuche-Chehr: Haushalt, Büro, Praxis oder Ladenlokal
- › Fenster- und Storenreinigung
- › Frühlingsreinigung
- › Umzugsreinigung
- › Baureinigung
- › Spezialreinigung

DLZ
CLEAN

äuberi Sach

Für eine Besichtigung und eine unverbindliche, detaillierte Offerte wenden Sie sich bitte direkt an uns.
Kontakt: Gisela Dubach, Leiterin DLZ Clean / 034 432 55 18 / g.dubach@dlz-sumiswald.ch

Veranstaltungen

Wann	Was	Wo	Organisator
17.-18.05.2025	Jungtierschau	Schützenhaus Sumiswald	OV Sumiswald
12.06.2025	Gemeindeversammlung	Aula Unterstufenschulhaus Wasen	Gemeinderat
14.06.2025	Gotthelfmärit	Marktgasse, Lütoldstrasse	Verkehrsverein Sumiswald, Ortsverein Wasen
21.06.2025	Faustball-Gotthelfturnier	Turnhalle Aussenanlagen Sumiswald	Männerriege Sumiswald
21.06.2025	Fête de la musique Tag der Musik	Pausenplatz Oberstufenschulhaus Sumiswald	Musikschule Sumiswald
28.06.2025	Sumia-Fest 2025	Alterszentrum Sumiswald, Spitalstrasse 21	Alterszentrum Sumiswald AG - sumia
03.-05.07.2025	Rockshot Festival 2025	Schützenhaus-Areal Sumiswald	Verein Rockshot Festival
11.07.2025	(L)Oeli-Chiubi	Dorfstrasse 7, Wasen	Musikgesellschaft Wasen
12.07.2025	Platzkonzert und Risotto Plausch	Dorfstrasse 7, Wasen	Musikgesellschaft Wasen
31.07.2025	Bundesfeier	Schulhausplatz, Hofackerstrasse 7, Sumiswald	Verkehrsverein Sumiswald
11.08.2025	1. Schultags-Treff	Bibliothek Wasen, Dorfstrasse 7, Wasen	Bibliothek Wasen
18.08.2025	Leseclub	Bibliothek Wasen, Dorfstrasse 7, Wasen	Bibliothek Wasen
19.08.2025	Sprechstunde Gemeinderat	Oberstufenschulhaus, Schulhausweg 3, Wasen	Gemeinderat
23.08.2025	Jubiläumsfeier	Hornusser-Anlage und Museum Haslebach	Feuerwehrverein Sumiswald-Wasen
24.08.2025	Salbühlegg-Predigt	Salbühlegg	Kirchgemeinde Sumiswald

Wir weisen darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald unter www.sumiswald.ch eingetragen und freigegeben wurden. Detaillierte Angaben (Zeiten, Adressen, usw.) zu den Veranstaltungen sind ebenfalls auf der Homepage zu finden. Das Redaktionsteam behält sich jedoch vor, aus Platzgründen eine Auswahl zu treffen.

